

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringelohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4506. — **Volkscheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauscher Straße 19/21 — Telephon 4506

Inseratenpreis: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorschrift 2.30 Mk., Familienanzeigen, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Reklame-Kolonelle 7.50 Mk. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Nachnahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Einigung zwischen Berlin und München? Sinauschiebung der Entscheidung.

Berlin, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Nach der Sitzung des interaktionellen Ausschusses der Regierungsparteien fand gestern eine Kabinettsitzung statt und um 6 Uhr wurde die am Mittwochabend abgebrochene Besprechung des Kanzlers mit den Vertretern der Mehrheitssozialdemokratie und der Unabhängigen Partei fortgesetzt, die sich bis in den späten Abend hinstreckte. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen soll vorläufig Stillschweigen bewahrt werden. Die Aussichten für eine Einigung zwischen Berlin und München werden als recht günstig angesehen. Fest steht vorläufig nur, daß der Ueberwachungsausschuss des Reichstages keine Sitzung heute nicht abhalten wird; sie wird auf Sonnabend nachmittag, vielleicht sogar auf Montag verschoben werden, damit die bayrischen Vertreter genügend Zeit haben, die Sachlage in München zur Klärung zu bringen.

Verlagerung des Ueberwachungsausschusses.

Berlin, 9. September. Die für heute angesetzte Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages ist auf Montag vertagt worden, weil die Entscheidung in München erst am Sonnabend fallen wird.

Bayrische Vorereifungs-Drohungen.

München, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Münchner Kahr-Presse ist zum Teil schon auf den kommenden Kompromiß bei den Verhandlungen zwischen München und Berlin vorbereitet, droht andererseits aber auch wieder unverhüllt mit der Separation, wenn Bayern in den Verhandlungen in Berlin unterliegen sollte. So schreibt die Münchner Zeitung: „Man ist sich wohl nicht überall klar darüber, daß auch das Ministerium Kahr und wahrscheinlich auch die ganze Regierungskoalition von dem Berliner Ergebnis abhängig geworden ist. Selbst wenn man sich vorstellen könnte, daß es der Ministerpräsident und seine Ministerkollegen fertigbrächten, sich bei einem unverhüllten Mißerfolg der Verhandlungen mit Berlin zu beruhigen und weiter zu amtierten, als ob nichts von Belang geschehen wäre, dürfte das Ministerium sich nicht halten können. Die treuesten Anhänger würden kopfschüttelnd werden, mit der Autorität wäre es gründlich und auf immer vorbei. Unter allen Umständen dürften die Verhandlungen in Berlin mit keiner Kapitulation vor dem Berliner Willen abschließen. Es muß zur vollen Erkenntnis der Lage und als Warnung für die Reichsregierung und alle bayrischen Koalitionspolitiker darauf hingewiesen werden, daß eine solche bayrische Niederlage in Berlin die Krise durchaus nicht etwa abschließen und Bayern damit widerstandslos der hohen Berliner Einsicht und Verwaltung ausliefern würde, sondern es steht schon heute fest, daß in diesem Falle eine ganz wilde, verantwortungslose Agitation im Lande getrieben werden würde mit dem dann nicht mehr verhängten Ziel der Separation. Mittel und Leute und Organisationen dafür sind genügend vorhanden und der Boden ist vorbereitet.“

Massenversammlung der Münchner USP.

München, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) In einer überfüllten Massenversammlung nahm die USPD gestern abend Stellung zu dem Konflikt zwischen der Kahrregierung und dem Reich. Der Redakteur der verbotenen Morgenpost, Genosse Winter, kennzeichnete die durch die Rebellion der Kahrregierung geschaffene Krise und betonte, nachdem er versichert hatte, daß die bayrische Arbeiterchaft hinter der Reichsregierung stehe, solange diese die Verfassung gegen die Reaktion verteidige, daß die Reaktion das Eine nicht bedacht habe, daß durch die Nordpolitik die Einigungsbewegung des Proletariats gefördert werde. Als Vertreter der nordbayrischen Arbeiterchaft schilderte Landtagsabgeordneter Fischer-Münchberg unter kläglichem Beifall die Kampfkraft des nordbayrischen Proletariats, das bereit sei, Südbayern zu isolieren, wenn Kahr auf seiner Vorkriegspolitik verharret.

Das zweitelei Boehner-Maß.

München, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Nachdem vorgestern vom Polizeipräsidenten Boehner ein Plakat des Bürgerblocks genehmigt wurde, in welchem die Regierung Kahr aufgefordert wurde, festzubleiben, hatten die Gewerkschaften, die SPD, und USPD, gestern beschlossen, einen Aufruf zu platzieren zu lassen. Der Polizeipräsident lehnte die Genehmigung zur Platzierung des USPD-Aufrufes ab und hat gestern auch das Plakat der Gewerkschaften und der SPD verboten. In der Druckerei der Rechtssozialisten wurde durch die Polizei eine Hausdurchsuchung nach den gedruckten Plakaten gemacht. Heute prangt an den Münchner Plakatsäulen zum Beweis der „Objektivität“ der Münchner Polizei ein Plakat der Hakenkreuzer, das zu einer Versammlung am Freitag einlädt, in der Herr Hitler „in geziemender Ehrsucht und Ehrerbietigkeit sprechen wird über: Der Johannes des Judenstaates, Matthias von Buttenhausen, sein Werk und sein Geist.“ Mit diesen lächerlichen Mitteln glaubt Boehner die Kräfte mundtot machen zu können, die für die Republik und die Verfassung eintreten.

Die ober-schlesische Arbeiterschaft gegen die Reaktion.

Berlin, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Von der ober-schlesischen SPD, der ober-schlesischen USPD, der RPD, den Bezirksverbänden der freien Gewerkschaften und beachtenswerterweise auch dem polnischen Zentralverband ist nach der Wollischen Zeitung am Donnerstag in Gleiwitz eine Erklärung unterzeichnet und veröffentlicht worden, die gegen die deutsche Reaktion Stellung nimmt. Es heißt darin, daß die Arbeiter durch die besonderen Verhältnisse Oberschlesiens daran behindert seien, den Feinden der Arbeiter mit einer massiven Demonstration den einheitlichen Willen des ober-schlesischen Proletariats zu zeigen, daß sie trotzdem feierlich ihre Solidarität mit den Arbeiterparteien im Reich bekunden und schärfste Unterdrückung des politischen Mords, Freilassung der politischen Gefangenen, Reinigung der militärischen und polizeilichen Formationen, der Beamtenchaft und der ober-schlesischen Justiz von den monarchistischen Elementen fordern.

Die preußische Krise verschärft.

Zentrum und Demokraten gegen den Kurs Wirth.

Berlin, 9. September. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Auf Einladung des Präsidenten des preußischen Landtages Veinert fand am Dienstag nachmittag eine Verhandlung zwischen den früheren Koalitionsparteien, Sozialdemokratie, Zentrum und Demokraten über die etwaige Neubildung der preußischen Regierung statt. Nach zweieinhalbstündiger Beratung wurde festgestellt, daß eine Uebereinkunft einzuweisen nicht erreicht werden könne. Wie die L. V. erzählt, hatte das Zentrum zunächst die Forderung erhoben, daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Siering den Vorwurf widerrufen, den er seinerzeit bei der Bildung des Kabinetts Stegerwald gegen die Unterhändler des Zentrums und der Demokraten erhoben hatte, nämlich, daß das Kabinett Stegerwald aus Wortbruch und Treubruch hervorgegangen sei. Abgeordneter Siering bedauert, zu einem solchen Widerruf nicht in der Lage zu sein. Zentrum und Demokraten hielten daran fest, daß die Neubildung der preußischen Regierung nur unter Einziehung der Deutschen Volkspartei stattfinden könne. Von sozialdemokratischer Seite wurde dieser Gedanke abgewiesen. Es könne sich jetzt lediglich darum handeln, daß die Sozialdemokratie wieder in die preußische Regierung eintrete und damit Preußen eine Regierung erhalte, die die gleichen Tendenzen wie die gleiche Zusammensetzung wie das Kabinett Wirth im Reich habe. Eine Vereinigung der verschiedenen Standpunkte war nicht zu finden. Auch der Vorschlag Veinerts, vorläufig eine Regierung der alten Koalition zu bilden und nach ihrem Zustandekommen mit der Deutschen Volkspartei über ihren etwaigen Eintritt zu verhandeln, wurde vom Zentrum wie von den Demokraten abgelehnt.

Die Freiheit erklärt, daß vom Standpunkt der Arbeiterschaft aus die Situation die Beilegung des Kabinetts Stegerwald erfordere. Es müsse eine Regierung in Preußen geschaffen werden, die die notwendige Umgestaltung der Verwaltung, Justiz und Schule sofort in Angriff nehme. Die Regierung des Herrn Stegerwald besorge aber nur die Geschäfte der Deutschnationalen und insbesondere der Demokrat Dominicus unterlehe ganz den Einflüssen, die von den konservativen Geheimräten seines Ministeriums ausgehen. Eine Teilnahme der Deutschen Volkspartei an der preußischen Regierung dürfe nicht in Frage kommen. Eine Umbildung muß so erfolgen, daß eine Uebereinkunft mit der Reichsregierung erzielt werde.

Der Vorwärts schreibt, daß es schon seit dem Frühjahr bekannt sei, daß die Sozialdemokratie nicht mit der Deutschen Volkspartei in ein Kabinett gehe. Die Ereignisse haben diesen Standpunkt voll gerechtfertigt. Die bürgerlichen Parteien hätten ihre Auffassung revidieren müssen. Die Verhandlungen bestanden den Widerspruch auf, der zwischen der im Landtag betriebenen Politik des Zentrums und der Demokraten und der Meinung eines großen Teiles ihrer eigenen Parteimitglieder bestände. Das Verhalten ihrer Landtagsfraktionen sei das Gegenteil einer Unterstützung der Politik Wirth. Die preußische Regierungskrise sei erst jetzt akut geworden.

Das Berliner Tageblatt bedauert den Abbruch der Verhandlungen. Es meint, sowohl in der Sozialdemokratie wie in der Deutschen Volkspartei scheine es am guten Willen zu fehlen.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Stahlhelmlern in Braunschweig.

Braunschweig, 8. September. Wie die Braunschweigerische Landeszeitung meldet, kam es heute abend an verschiedenen Stellen der Stadt zu Ausschreitungen aus Anlaß einer vom Stahlhelm einberufenen Monatsversammlung. Kommunistische Elemente unter Führung der kommunistischen Landtagsabgeordneten Körntgen das Stützquartier des Stahlhelms und durchsuchten die Räume. Dann zogen sie zum Versammlungsort. Dort wurden sämtlich aus der Stadt kommenden Straßenbahnwagen angehalten und auf Stahlhelmler durchsucht; verschiedene Personen wurden schwer mißhandelt und verhaftet. Einen ehemaligen Leutnant wollte man in die Oker werfen. Es wurde auch geschossen. Als die Unruhen größeren Umfang anzunehmen drohten, rückte eine Abteilung Polizei an, die mit Trüben und Beschimpfungen empfangen wurde. Es gelang schließlich, die Menge auseinanderzutreiben, die sich dann in verschiedene Straßen der Stadt verteilte.

Soll der Kampf für die Republik abermals verstanden?

Das Schicksal der Bewegung, die die Kappbanditen stürzte, steht drohend vor uns. Soll der jetzigen Bewegung, die die Frechheit der Gegenrevolution, die der Mord an Erzberger, der Frontkämpfertag und andere Vorstöße der Monarchisten ausgelöst haben, ein ähnliches Schicksal beschieden sein? Die Gefahr solchen Ausgangs ist nicht zu unterschätzen. Die Verschiebung der Entscheidung über die bayrische Frage will uns durchaus nicht gefallen. Und so manches andere läßt die Befürchtung aufsteigen, daß es der Regierung Wirth vor der eigenen Courage schon wieder bange zu werden beginnt. Die Deutschnationalen scheinen darauf schon zu spekulieren. Ihre Presse, die sich nach den ersten Verböten etwas dudge, führt bereits wieder die herausfordernde Sprache, wie vor dem Erscheinen der Reichspräsidenten-Verordnung. In einem Bericht über den Versuch einiger Deutschnationaler in Bogota, der Hauptstadt des südamerikanischen Staates Columbien, die neue Reichsflagge auf der Gesandtschaft herunterzureißen und durch die schwarzweißrote Hohenzollernflagge zu ersetzen, ein Unternehmen, das durch columbische Polizisten vereitelt werden mußte, wagt die Kreuzzeitung die Reichsflagge als „deutsche Fahne“ in Anführungsstrichen und als „das schwarzrotgelbe Tuch“ zu beschimpfen. Das ist nur ein kleines Symptom, aber es spricht Bände darüber, wie die Gegenrevolution die Energie des sozialdemokratischen Reichsministers des Innern, der mit dem auftrumpfenden bayrischen Gesandten so konstant zu verkehren pflegt, einschätzt, wie wenig sie von ihm befürchtet. Wenn demnach das Kompromiß, das die Regierung Wirth anscheinend mit der Regierung Kahr abschließen will, so ausfällt, daß der bayrischen Gegenrevolution kein Haar gekrümmt wird, wenn die Regierung Wirth sich mit einem Zustand, der die Knebelung der Arbeiterklasse in Bayern auf unbegrenzte Zeit verlängert, abfinden sollte, so würde das leider nicht mehr übermäßig überraschen können. Für die Arbeiterschaft wäre dann die Frage nur, ob sie ihre Einheitsfront erhalten kann. Ob die Rechtssozialisten dann den Entschluß fassen werden, der Regierung Wirth ihre Unterstützung zu entziehen und mit der Unabhängigen Sozialdemokratie in entschlossene Opposition zu treten!

Noch ein anderes bedeutsames Anzeichen liegt dafür vor, daß der Vorstoß gegen die monarchistische Reaktion auf einem toten Geleise enden soll. Das ist die Haltung der Zentrums- und demokratischen Landtagsfraktionen Preußens zur Frage der Regierungsumbildung. Adam Stegerwald, der derzeitige preußische Ministerpräsident von deutschnationalen Gnaden hat diese beiden parlamentarischen Vertretungen der Koalitionsparteien, die im Reich mit den Rechtssozialisten in der Regierung Wirth sitzen, mit Erfolg zur Unterstützung seiner Rechtspolitik gewonnen. Da sie ganz genau wissen, daß die Rechtssozialisten, in der jetzigen Situation noch viel weniger als vorher, mit der monarchistischen Deutschen Volkspartei zusammengehen können, so ist ihr Bestreben offen darauf gerichtet, die Rechtssozialisten aus der preußischen Regierung fernzuhalten und mit Hilfe der Deutschnationalen und der Stinnespartei weiter das Rechtsregiment in Preußen aufrecht zu erhalten. Das bedeutet aber, daß die Politik der Regierung Wirth im Innern des Reichs zum großen Teil einfach keinen Boden findet, daß ihre Festschöpfung wider die monarchistische Gegenrevolution einfach in die Luft gehen. Denn die Reinigung der Verwaltung der Polizei und der Justiz von monarchistischen Elementen, von den Saboteuren des Schutzes der Republik und den Verschwörern für die Monarchie ist nur dann möglich, wenn die Regierung des größten Bundesstaates fest in der Hand einer wirklich republikanischen Regierung liegt. Daß für dieses Werk von einer Regierung unter Adam Stegerwald nichts zu erwarten ist, der in seinem Blatte Der Deutsche die Frage „Republik oder Monarchie“ für eine bloße Sonntagsfrage erklärt, liegt auf der Hand. Ein Ministerpräsident, der alles andere für viel wichtiger hält, als die reinliche Entscheidung dieser Frage, wird natürlich nichts ernstliches tun, um die Staatsverwaltung zu einer festen Stütze der Republik zu machen. Und der „Demokrat“ Dominicus, der das preußische Ministerium des Innern verwaltet, hat genügend Beweise dafür gegeben, daß er der letzte Mann für Adam Stegerwald ist, daß er keinen Beamten hart anfaßen wird, der das Seinige tut, um die Wiedererrichtung der Monarchie zu fördern. Herr Dominicus ist ein treffliches Gegenstück zu dem Organisator der monarchistischen Reichswehr, dem „Demokraten“ Gessler. Wenn die Regierung Wirth eine Umwandlung der preußischen Regierung in eine wirkliche Links-Regierung nicht erreichen kann, wenn der Einfluß des linken Zentrumsflügels um Wirth auf die Zentrumsparität und insbesondere auf die preußische Landtagsfraktion des Zentrums nicht stark genug ist, um die entsprechende Haltung dieser Körperschaft zu erreichen, — von den Demokraten reden wir weiter nicht, weil für diese schwankenden Gesellen der Vortritt des Zentrums ohne weiteres genügen würde, um sie zur Nachfolge zu bringen — so ist das Ziel, das Reichskanzler Wirth in seinen Reden wortreich ausgesprochen hat, einfach nicht zu erreichen. Dann

bleibt in der deutschen Republik im wesentlichen alles so, wie es bis zur Ermordung Erzbergers gewesen ist und die verhängnisvolle Entwicklung zum Rechtsputsch geht im Grund ungeändert ihres Weges.

Dafür kann und darf die Arbeiterschaft die Mitverantwortung nicht übernehmen. Eine Regierung Wirth, die ihre Aufgabe nicht zu erfüllen imstande ist, darf die Unterstützung der Arbeiterklasse nicht weiter finden. Darüber müssen die Rechtssozialisten ins klare kommen. Sollten sie die Verbindung der Bewegung mit ihrem Namen beenden wollen, so würden sie den Schaden bitter zu spüren bekommen. Dann wäre aber auch die Einigung der sozialdemokratischen Parteien für geraume Frist wieder aussichtslos geworden. Mögen die Rechtssozialisten sich ihrer schweren Verantwortung vor der Arbeiterklasse bewusst sein.

Die Kommunisten haben bislang wenigstens Spuren eines solchen Bewusstseins gezeigt. Daß die Reichsregierung ihre nachgeordneten Behörden nicht daran hindern konnte, diesen Beginn besserer Erkenntnis durch Verbote kommunistischer Blätter zu stören, denen mit solchen Maßnahmen eine Bedeutung beigelegt wird, die sie nicht mehr haben, ist bedauerlich. Indes kann die Arbeiterklasse um ihrer selbst willen nicht zugeben, daß damit den Kommunisten ein Freibrief für Unbesonnenheiten gegeben sei. Daß die Neigung dazu in ihren Kreisen hier und da wieder im Wachen begriffen ist, zeigen die folgenden beiden Meldungen:

Hamburg, 8. September. In den Vormittagsstunden wurden heute in den Arbeiterbezirken Hamburgs überall große rote Plakate angebracht, die von der kommunistischen Partei, der Allgemeinen Arbeiter-Liga und dem Aktionsausschuß der Gewerkschaften unterzeichnet worden sind und in denen eine starke Hebe gegen die Gewerkschaften und gegen „Kapital und Bourgeoisie“ zum Ausdruck kommt. Das Plakat fordert zum sofortigen Kampf auf und rufte in dem Auftruf: „Tut die demokratische Regierung zum Teufel und mit ihr alle verräterischen Gewerkschaftsführer und Parteiführer!“

Hamburg, 8. September. Die Hamburger Kriminalpolizei gibt folgendes bekannt: „Kriminalbeamte hielten drei junge Burschen mit schweren Paketen an. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Pakete Sprengstoff enthielten. Drei weitere, ebenfalls meist junge Leute, die mit dem Transport in Verbindung standen, wurden später ermittelt und ebenfalls festgenommen. Die Festgenommenen hatten 28 1/2 Kilogramm Sprengstoff bei sich und in einer Privatwohnung wurden später noch 16 Kilogramm Sprengstoff und 300 Sprengkapseln beschlagnahmt. Drei der Täter haben die Sprengstoffe von Arnberg in Westfalen nach hier gebracht. Dort sind, wie die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei, die noch einen weiteren Komplizen verhaften konnte, bei dem ebenfalls 10 Kilogramm Sprengstoff und 100 Sprengkapseln gefunden wurden, mittelt die Sprengstoffe vermutlich in einer Zelle gestohlen worden. Die Festgenommenen wollen teils nicht gewinkt haben, das es sich um die gefährlichen Sprengstoffe handelt, teils verweigern sie der Polizeibehörde gegenüber jede Aussage.“

Wir lassen die Frage offen, ob es sich bei den Verhafteten, die die letzte Meldung ausführt, um Personen handelt, für die die kommunistische Partei verantwortlich ist oder ob es sich um die bekannten Marodeure des Kommunismus handelt. Dagegen ist die Verantwortung der kommunistischen Partei für die Plakate wohl nicht zu bestreiten. Und hier muß von vornherein energisch dafür gesorgt werden, daß diese kommunistischen Dummheiten auf den kleinen Kreis der kommunistischen Sekte beschränkt werden. Wollen die Kommunisten ihr Bekenntnis zum Putschismus, das sie in Jena abgelegt haben, praktisch werden lassen, so müssen sie es versuchen. Die Arbeiterschaft wird diese Störer ihres geordneten Aufmarsches dann um so schneller beiseite schieben. Der kommunistischen Partei wird auch dort, wo sie bisher zu gemeinsamen Aktionen der Arbeiterschaft noch zugelassen wurde, unzweideutig erklärt werden müssen, daß sie nicht mehr in den Ring der Betretungen der Arbeiterschaft zugelassen werden könne, wenn nicht die Partei im ganzen die Disziplin zu bewahren versteht, die die Erhaltung der Einheitsfront der Arbeiterklasse allein gewährleisten kann.

Die bedrohte Bürgerei der bürgerlichen Presse.

Der Nachrichtendienst der drei Magdeburgischen bürgerlichen Blätter Tageszeitung, Generalanzeiger und Magdeburgische Zeitung ist besonders bössartig, keine Nachricht, die die Arbeiterbewegung zu verfeinden und zu schädigen geeignet ist, verschmäht er zu bringen, auch wenn man ihr die Unwahrscheinlichkeit von weitem ansieht. Der Magdeburgische Regierungspräsident hat nun, um den Schwindel dieser drei Blätter etwas einzubämmen, die Verordnung des Reichspräsidenten auf den Nachrichtendienst dieser drei Blätter ausgebeutet und dabei auf den groben Schwindel Bezug genommen, den diese Zeitungen brachten. Trotztsam in Rußland Geld, um die Revolution in Deutschland zu unterstützen; solche Meldungen seien geeignet, die Bevölkerung zu beunruhigen. Gegen die Verfügung des Regierungspräsidenten wehren sich die genannten Zeitungen; sie sei nichts anderes als eine Nachrichtenzensur und bedeute einen verfassungswidrigen Eingriff in die Pressefreiheit. Einen Eingriff in die Pressefreiheit bedeutet die Verordnung des Reichspräsidenten schon, einen verfassungswidrigen dagegen kaum, denn die Verfassung gibt dem Präsidenten das Recht zu solchen Verordnungen und die bürgerlichen Vertreter haben diese Bestimmung der Verfassung geschaffen und ihre Presse hat sie begrüßt. Jetzt, wo sie einmal nur ganz leise gegen sie angewendet wird, lächeln sie Zeter und Mordio; daß die Arbeiterpresse damit gepeinigt und wirtschaftlich schwer geschädigt wird, finden dieselben bürgerlichen Blätter ganz in der Ordnung.

Was ist der nationalistischen Presse eine Pressefreiheit wert, die sie am Verfeinden der Arbeiterbewegung hindert? Für sie besteht sie darin, tagtäglich das Blaue vom Himmel herunter schwindeln zu dürfen.

Auch der Verein Berliner Presse erscheint jetzt mit einem Protest gegen die Verordnung des Reichspräsidenten auf dem Platz und er gebraucht in seinem Schreiben dieselben Wendungen gegen sie, wie sie die Arbeiterpresse brauchte, als sie ihrer bloßen Tendenz wegen verboten wurde und die Tendenzunterdrückung kennzeichnete. Bei den unterdrückten bürgerlichen Blättern wären die konkreten Verträge gegen die Verordnung massenweise festzustellen, so daß von einer Tendenzunterdrückung nicht gut gesprochen werden kann.

Um der herrschenden Unsicherheit ein Ende zu machen, fordert der Verein Berliner Presse „die Erhebung jener Verordnung durch gesetzliche Bestimmungen, die so gefaßt sind, daß die Presse aller politischen Richtungen unter jeder wie auch immer parteimäßig zusammengesetzten Regierung ihre Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit zu erfüllen vermag“. Wenn der Ver-

ein schließlich „noch alle Kollegen auffordert, in Zukunft danach zu trachten, daß die Pressefreiheit notwendigerweise ihre Ergänzung in der Selbstdisziplin und im gesteigerten Bewußtsein für die Würde und sittliche Selbstverantwortung der Presse finden muß“, so ist dies nur eine rechnerische Fiktion, denn Mitglieder dieses Vereins sind es ja gerade, die die Selbstdisziplin und sittliche Verantwortung vermissen lassen und aus der Verunglimpfung und Verleumdung des politischen Gegners ein Gewerbe machen, wobei bemerkt werden muß, daß ihnen ihre Provinzialkollegen bei dieser erhabenen Aufgabe um keinen Deut nachstehen.

Wo waren denn die Verfechter verfassungsmäßiger Rechte, als beispielsweise im Januar 1920 gleich zwei Duzend Blätter unserer Partei mit einem Male nur um ihrer Tendenz willen auf Monate verboten wurden? Kein einziges bürgerliches Blatt, kein einziger bürgerlicher Journalist fand damals ein Wort des Protestes gegen eine so ungeheuerliche, noch nie dagewesene Pressevergewaltigung. Würde die bürgerliche Presse nur zum zehnten Teil so geschurzt wie die sozialistische, sie würde nach ganz andern Rechtsgarantien für die Pressefreiheit rufen als heute.

Ueber weitere Presseverbote liegen folgende Nachrichten vor: Der Reichsminister des Innern hat die in Kassel erscheinende Ausgabe der Hessischen Arbeiterzeitung, des Organs der kommunistischen Partei für Hessen, Waldeck und Südhannover, verboten wegen eines den Reichspräsidenten und die Reichsregierung beleidigenden Artikels.

Oberpräsident Koste hat das deutsch-nationale Göttinger Tageblatt auf vierzehn Tage verboten und die Beschlagnahme der Nr. 210 vom 8. September angeordnet.

Der Reichsminister des Innern hat die Verbreitung der in Danzig erscheinenden Halbmonatschrift für den deutschen Osten Die Ostwacht für die Zeit vom 8. bis einschließlich 21. September 1921 verboten.

Das Gauorgan des deutschvölkischen Schutz- und Truhbundes, Deutsche Arbeit, in Königsberg ist auf die Dauer von 14 Tagen verboten worden.

Die Ostpreussische Zeitung ist am Mittwoch erneut verboten worden.

Der Märzputsch in Mitteldeutschland.

Nach längerer Unterbrechung legte der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags am Mittwoch die Vernehmung der Zeugen fort. Der frühere preussische Minister des Innern Seering ward zuerst gehört. Die Behörden seien durch die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse hervorgerufene Unzufriedenheit zuerst auf die Gefahr aufmerksam geworden. Hierzu kam ein Terror in den Betrieben. Auf Wunsch der Gewerkschaften habe man von einem Einleitern anfanglich abgesehen. Wichtigsten waren die Arbeiter gegen die bewaffneten verbotenen Selbstschutzorganisationen, so daß sie sich schließlich selbst bewaffneten.

Der Einmarsch der Polizei wurde in einer gemeinsamen Besprechung mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten von Merseburg beschlossen. Von einem Einsetzen der Reichswehr nahm man Abstand, da sonst die Situation nur verschärft worden wäre. Unwahr oder tendenziös zurechtgestellt waren die Meldungen über das Verhalten einzelner Landräte des Aufstanzgebietes. Auf Fragen des Vorsitzenden Rütner (Sop.) erklärte Seering, die Angaben über die Anwesenheit von Ausländern in Mitteldeutschland seien übertrieben gewesen. Wahr hingegen ist, daß die Ortschaft in Mitteldeutschland überall bewaffnet war und daß deshalb die Arbeiter ihre Waffen nicht abliefern wollten. Von einer geheimen roten Armee könne nicht gesprochen werden.

Hg. Liebknecht (USPD), der einer der Berichterstatter des Untersuchungsausschusses ist, richtete an Seering die Frage, ob er durch die Worte „Küftchen des Geschwires“, die in seinem in Deutschland Elsehard veröffentlichten Artikel enthalten sind, vielleicht andeuten wollte, daß die Regierung die Aktion zur Entladung gebracht hat. Seering erwiderte, eine solche Entladung sei nicht beabsichtigt gewesen.

Hg. Dröbner (Dnat), ebenfalls Berichterstatter des Untersuchungsausschusses, fragt, was die preussische Regierung auf den von Staatskommissar Weismann erstatteten Bericht unternommen hatte. (Der Bericht stammte von Weismanns Spitzeln. Dr. Red.) Seering antwortete, die Regierung habe nichts unternommen auf diesen Bericht hin, wohl aber infolge des Berichts der eigenen Beamten und fügte dann noch bei, daß für die Gefahr eines Rechtsputsches in Mitteldeutschland mancherlei Anhaltspunkte vorgelegen hätten.

Seering's Vernehmung wird hier abgebrochen und Oberpräsident Hörsting vernommen. Zum Verständnis des Märzputsches muß man auf die Haltung des Militärs und der Reichswehr beim Rapp-Putsch zurückgreifen. Ihre Haltung in den Rapptagen erregte bei den Arbeitern Mißtrauen. Die gefährlichsten Nachrichten der Rechtspresse über geplante Rapp-Putsch wurden durch die Aufhebung der Spitzelzentrale in Magdeburg am 9. August 1920 von mir aufgedeckt. In der Folge machte sich in den Betrieben ein steigender Terror geltend. Auch wurde über Diebstähle in den Fabriken geklagt. Von Minister Seering erhielt ich die Zusage zu einer Vollbefaktion am 10. März 1921. Der Anschlag auf die Stegessäure ergab, daß das verwendete Dynamit aus Mitteldeutschland stammte. Infolgedessen wurde mehr Polizei aufammengezogen. Es zeigte sich, daß selbst von den organisierten Kommunisten nur ein Drittel an dem Aufstand sich aktiv beteiligten. Das Heranziehen von Militär empfahl sich nicht. Eine rote Armee gab es weder beim Märzputsch, noch beim Rapp-Putsch. Daß Volkskammernschaften in Mitteldeutschland sich Uebergriffe haben ausüben können lassen, hält Hörsting für möglich. Auch die Gegenseite habe Grausamkeiten verübt.

Die Verhandlung wandte sich dann den Fällen Kaute und Kasperek zu, die beide der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehören und als Landrat bzw. kommissarischer Landrat im Aufstanzgebiet amtierten. Hörsting weist die gegen Kaute und Kasperek erhobenen Anschuldigungen als haltlos zurück.

Zum Fall Kasperek erklärt Hörsting, er habe in Halle eine Reihe von Strafanträgen gegen die Verleibler Kaspereks gestellt, aber die Staatsanwaltschaft hat nur die Verleibler Kaspereks vernommen und den Oberpräsidenten gebeten, die Strafanträge zurückzunehmen, was Hörsting abgelehnt hat. Kasperek habe sich während des Aufstands einwandfrei benommen, er sei auch nicht seines Amtes entsetzt worden, sondern sei freiwillig zurückgetreten, weil er nicht mehr länger Zeitscheide der Hebe sein wollte. — Die Beratung wird alsdann abgebrochen.

Kommunistische Spaltungen.

Die Spaltungen innerhalb der kommunistischen Bewegung gehen weiter. Was groß ist, muß klein werden, und was klein ist noch kleiner, das ist die Tätigkeit Moskaus. Zuerst hatte Moskau in Deutschland eine Säuberung nach bolschewistischer Art innerhalb der KPD. vorgenommen, deren Frucht die KPD. war, dann ward die KPD. wieder in Gnaden in den Schoß des Moskowiters aufgenommen, um bei dem kürzlichen Kongreß in Moskau einen gelinden Fußtritt zu bekommen, der die KPD. zur Fortrennung von Moskau veranlaßte. Und jetzt veröffentlicht die kommunistische Arbeiterzeitung in Berlin eine Depesche des bekannten holländischen Kommunisten Hermann Gorter, demzufolge am 4. September in Holland eine K. A. P. Hoflands errichtet worden ist.

Holl man bedenkt, daß die Vereinte kommunistische Partei Hollands insgesamt nur 1500 Mitglieder zählt, kann man ungefähr ermessen, welche Bedeutung nach der Abspaltung des

Gorterschen Flügel, der in allen kommunistischen Organisationen Hollands über eine gewisse Stärke verfügt, namentlich die kommunistischen Parteien innerhalb der holländischen Arbeiterbewegung haben. War bisher schon ihr Einfluß herzlich unbedeutend, so wird er künftig gleich Null sein. Aber trotzdem: die kommunistische Bewegung ist, nach den Behauptungen ihrer Vertreter, die Arbeiterbewegung. — Wahrscheinlich sind mit Gorter auch der in Deutschland bekannte Anton Panuelod sowie Henriette Roland-Holst zur K. A. P. Hollands übergetreten. Sie hatten mit Gorter die Dposition gegen die holländischen Moskowiter geführt.

In der Schweiz hat sich ebenfalls eine Spaltung vollzogen. Die dortige kommunistische Partei, die ohnehin nach dem von einem Schweizer Delegierten auf dem kommunistischen Parteitag in Jena erstatteten Bericht nur etwa 7000-8000 Mitglieder umfaßt, hat eine Abspaltung nach rechts erfahren. Diese neuerliche Spaltung erfolgte im Anschluß an eine Besprechung des dritten Moskauer Kongresses in der Baseler kommunistischen Organisation, zu der von dem kommunistischen Regierungsrat Schneider, der seinerzeit vor Halle auch in einer Berliner Funkkonferenzversammlung so leidenschaftlich für den Anschluß eingetreten ist, eine Resolution vorgelegt hatte, welche die vom dritten Kongreß aufgestellten Grundzüge bekräftigte und deren Sinn dahin deutete, daß

1. die proletarische Weltrevolution ein Prozeß von voraussetzlicher längerer Dauer ist, dem eine auf die Tatsache eingestellte Taktik zu entsprechen hat, soll das revolutionäre Proletariat nicht schwächende Niederlagen erleiden;

2. die proletarische Revolution nur das Werk der Mehrheit des Proletariats sein kann und die Theorie von der aktiven Minderheit zu verwerfen ist;

3. der Kongreß die russische Taktik verwirft, die Notwendigkeit der revolutionären Schulung und Erziehung anerkennt, die Aktionen um der Aktionen willen ablehnt, und den Charakter der revolutionären Arbeiterbewegung als einer Massenbewegung scharf zum Ausdruck bringt;

4. den kommunistischen Parteien die Verpflichtung auferlegt, zu den und in die Massen zu gehen und zu versuchen, ihr Vertrauen durch eine konsequente, auf das alleinige Interesse der proletarischen Masse gerichtete Politik zu erwerben.

Wegen dieses „Optimismus“ ist Schneider heftig angefeindet worden. Die Versammlung, in der er keine Resolution verabschiedete, führte nach wildem Tumult zu jenem Auszug mit etwa 60 bis 80 Mitglidern, und jetzt kommt die Meldung, daß Schneider eine Unabhängige kommunistische Partei gegründet hat.

Völkerbund und Friedensverträge.

Genf, 7. September. In der heutigen Vormittagsitzung des Völkerbundes kam es zu einer ziemlich erregten Debatte darüber, ob dem Völkerbund das Revisionsrecht gegenüber solchen Verträgen zustehe, die sich als unerfüllbar erwiesen haben. Den Anstoß dazu gab die Frage des afrikanisch-bolivianischen Friedensvertrages von 1904. Im Laufe der Debatte wies der Vertreter Chile's darauf hin, daß von dem Revisionsrecht keine Rede sein könne, da sonst alle besetzten Staaten sich an den Völkerbund wenden würden, um eine Revision der Verträge zu erreichen. Der afrikanische Vertreter schloßerte dann sehr genau den Vertrag und dessen Vorgeschichte. Die Vertreter Bolivians entwickelten ebenfalls sehr ausführlich den bolivianischen Standpunkt. Der Vertrag sei nicht, wie der afrikanische Delegierte behauptet habe, aus gegenseitiger Uebereinstimmung begründet, sondern durch Druck erfolgt. Der Vertrag sei undurchführbar und sei auch bisher nicht durchgeführt worden. Bolivia sollte jahtrelang das Bewußtsein der Niederlage tragen und wende sich nun an den Völkerbund, nicht, um eine Wiedergutmachung zu erlangen, sondern um Gerechtigkeit zu fordern. Die Versammlung könne ihre Zuständigkeit nicht leugnen, wenn sie ihre eigene Existenzberechtigung nicht aufgeben wolle. Bolivia verlangte nur eine Prüfung, nämlich die, ob die Versammlung zuständig sei oder nicht. Eine Kommission würde am besten eine Klärung der Angelegenheit herbeiführen. Die Redner betonten besonders, daß die Forderung durchaus dem Völkerbundsgeist entspräche, und füchten sich dabei auf einen Ausspruch Poincarés. Der afrikanische Delegierte protestierte dagegen, daß die Frage auf die ebullente Tagesordnung gesetzt werde. Der Präsident van Karnebeck stimmte dieser Auffassung zu und schlug vor, daß, um der Versammlung Gelegenheit zu reiflicher Ueberlegung zu geben, die Ausführungen der afrikanischen und bolivianischen Delegierten gedruckt und verteilt werden sollten. Eine Entscheidung könne dann in einer späteren Sitzung dieser Tagung erfolgen. Da sich kein Widerspruch in der Versammlung geltend machte, erklärte van Karnebeck den Antrag als angenommen.

Den Verhandlungen über das Problem der Vertragsrevision kommt im Hinblick auf den Versailler Vertrag eine gewisse prinzipielle Bedeutung zu.

Basel, 8. September. (U.) Dem Pariser New York Herald zufolge erklärten die Vertreter der Amerikanischen Republik beim Völkerbund: daß sie sehr geringes Interesse am Völkerbunde hätten, da dieser sich immer mehr als Kongreß für europäische Angelegenheiten entwicke.

Kritik an der Tätigkeit des Völkerbundes.

Genf, 8. September. In der heutigen Vormittagsitzung trat die Völkerbundsversammlung in die erste große öffentliche Beratung des Berichts ein, den der Völkerbundsrat der Versammlung gestellt hat. Der Bericht legt Rechenschaft ab über die Tätigkeit des Rats bei der ersten Versammlung und die Maßnahmen, die er in Ausführung der vorjährigen Versammlungsbeschlüsse ergriffen hat.

Branting-Schweden eröffnete die Debatte mit einer längeren Rede, die eine sehr entzündete Kritik an dem Bericht des Völkerbundsrats darstellte. Der Führer der schwedischen Delegation wies darauf hin, daß begrifflicherweise die meisten Vorkämpfer gegen den Völkerbund dem Rats seien. Infolge des Zusammenhangs zwischen Völkerbundsrat und dem Friedensvertrag verfolge die öffentliche Meinung, und zwar vor allem der Staaten der Kleinen Entente, mit der größten Empfindlichkeit alle Vorgänge, aus denen man schließen könne, daß der Völkerbund sich nicht nur von den Gesichtspunkten leiten lasse, die bei dieser Gründung maßgebend waren. Der Völkerbund habe sich mit verschleuderten Fragen überhaupt nicht beschäftigt, aus denen man eine der Erhaltung des Friedens dienliche Lösung erhoffen könnte. In andern Fällen habe er Entscheidungen getroffen, die unvermeidlich den Gedanken nahelegten, daß bei ihnen Erwägungen mitspielen, keinen Einfluß auszuüben. Auch seien die von ihm angewandten Methoden nicht immer die glücklichsten gewesen. Branting sagte wörtlich: „Ich glaube unbestreitbar, daß die Beratungen des Rats oft den Eindruck hervorzurufen, daß die Entscheidungen nicht in seinen Sitzungen, sondern wo anders vorbereitet, ja wo anders gefaßt wurden.“

Lord Robert Cecil räumte die unparteiliche Haltung des Sekretariats und untersuchte dann des näheren den Bericht, den er als sehr bemerkenswert, vielleicht nur etwas schwerfällig bezeichnete. Er besagte es daß der politisch-literarische Konflikt bisher nicht beigelegt worden sei. Er richtete einen Appell an Polen und Litauen, denen man sagen müsse, daß die Fortdauer des Konflikts ein internationaler Standal sei, er würde den Weltfrieden gefährden. Besonders eingehend besprach Cecil die Mandatsfrage. Er sagte, daß die Entdeckung der unter Mandat gestellten Völker eine heilige Kulturfrage sei. Mit fösslichen, aber teilweise sehr energiegelassen Worten betonte Cecil, die Verdrängerung, die bisher die besiedelnde Regierung der Mandatsfrage erfahren habe, sei nicht Schuld des Völkerbunds, sondern der amerikanischen Regierung.

Während Lord Robert Cecil sich in der Mandatsfrage mit dem Völkerbunde solidarisch erklärte, fand er starke Töne der Kritik

In dem Teil seiner Darlegungen, die der Abrüstungsfrage gewidmet waren. Diese Frage sei nach lange nicht befriedigend gelöst worden, und das bisherige Ergebnis sei noch keineswegs ermutigend. Die Versammlung müsse die Kommission drängen, die Welt könne nicht lange mehr die jetzigen Rüstungsausgaben tragen. Mit großer Lebhaftigkeit fragte Cecil, warum man nicht abrüste, und die Antwort gab er dahin, weil der Staat vor dem andern Staat Angst habe. Der Völkerbund müsse daher mutig auf dem Wege zur Abrüstung fortzuschreiten, nur dann könne er alle seine Zwecke durch sein vollendetes Werk überzeugen.

Hierauf verlas Cecil zwei Entschlüsse, von denen die erste den Völkerbund dazu beglückwünschte, daß er die Defensivität zu seinen letzten Sätzen stärker herangezogen habe und ihm wünscht, auf diesem Wege noch radikaler fortzuschreiten. Die zweite stellt die Verschleppung der Mandatsfrage mit Bedauern fest, betont aber auch, daß der Rat daran unschuldig sei und fordert, daß die Mandatsfrage beschleunigt werde.

Nach einer fast unmerklichen Rede des Führers der persischen Delegation wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Der Streit zwischen Bolivien und Chile.

Genf, 8. September. Der Zwischenfall zwischen Bolivien und Chile soll der Suisse zufolge einer Lösung entgegengehen. Beide Völker sollen sich, so heißt es, damit einverstanden erklärt haben, den Streitfall vor einen Ausschuss zu bringen, welcher prüfen soll, ob die Angelegenheit dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten oder durch den Völkerbund selbst zu regeln sei.

Behandlung neuer Aufnahmefälle.

Genf, 8. September. Die 6. Kommission der Völkerbundsversammlung für die politischen Angelegenheiten besprach heute vorwiegend die Aufnahmefälle von Ungarn, Lettland, Litauen und Estland. Es wurde eine Unterkommission von sieben Mitgliedern ernannt, die in jedem einzelnen Falle die Voraussetzungen für das Gesuch zu prüfen hat. — Der argentinische Antrag auf Abänderung des Artikels des Völkerbundsstatuts über die Aufnahme neuer Staaten, der die Aufnahme aller souveränen Staaten betrifft, ist heute von der Kommission für Änderungen des Statuts abgelehnt worden.

Vollkommene Schließung der polnisch-schlesischen Grenze.

Paris, 8. September. (N.) Der Berichterstatter der Chicago Tribune in Beuthen meldet, daß die polnisch-schlesische Grenze nunmehr vollkommen abgeschlossen ist. Beide Seiten werden von den interalliierten resp. von polnischen Truppen aufs strengste bewacht.

Eine Untersuchungsreise des englischen Vertreters.

Doppeln, 9. September. (N.) Sir Gerald Stuart, der englische Vertreter innerhalb der Interalliierten Kommission, ist wieder nach Oberschlesien zurückgekehrt und hat am Donnerstag eine Untersuchungsreise nach dem Industriegebiet angetreten. In seiner Begleitung befindet sich der Mitarbeiter des früheren englischen Bevollmächtigten Oberst Percival, der deutschschlesische Major Clark.

Neue Regierungskrise in Polen.

Paris, 8. September. Nach einer Temps-Meldung aus Warschau ist der Finanzminister wegen der Besprechung des Budgets in der Finanzkommission des Reichstages zurückgetreten. In dem dem Ministerpräsidenten nachstehenden Kabinett erklärt man, daß diese Demission den Rücktritt des ganzen Kabinetts nach sich ziehen werde. Die Führer der verschiedenen parlamentarischen Klubs traten heute zusammen, um die Möglichkeit einer sofortigen Zusammenberufung des Reichstages zu einer außerordentlichen Tagung wegen der Besprechung der Finanzkommission zu prüfen.

Große Erregung in Spener.

Ueber die Ausschreitungen in Spener berichtet W.B. nach folgende Einzelheiten: Im Laufe der Nacht waren vier Häuserschläger, die vor acht Tagen den Völkerturm im Regierungsschloß veranlaßt hatten verhaftet worden. Von Seiten der Arbeiterchaft wurde die Herausgabe der Gefangenen verlangt. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, wurde der Generalkreis verurteilt. Dieser Parole wurde zum größten Teil Folge gegeben. Am frühen Morgen sammelte sich eine große Menschenmenge an die verlorste, in das Amtsgerichtsgefängnis und das Polizeigebäude einzubringen, was aber nicht gelang. Die Menge zog dann weiter vor das Rathaus, um sich dort Eingang zu erzwingen. Die Schutzmannschaft machte von der Waffe Gebrauch, wobei vier Arbeiter verletzt wurden, von denen einer gestorben sein soll. Die Schutzleute wurden schwer mißhandelt, sämtliche öffentliche Gebäude sind geschlossen, das Regierungsschloß ist stark besetzt.

Spener, 9. September. (N.) Die Polizeigewalt hat der französische General de Meh übernommen, der sie dem französischen Gendarmenkorps übertragen hat. Zur Zeit finden Verhandlungen mit den Behörden und Arbeitern statt. In der Stadt herrscht noch ungeheure Erregung.

Belgische Nationalisten gegen deutsche Sozialisten.

Brüssel, 8. September. (N.) Die belgische Arbeiterpartei hatte in La Louvière eine Gewerkschaftswoche organisiert, an welcher auch Vertreter des Auslandes, darunter der Deutsche Sassenbach als Vertreter der deutschen Gewerkschaften teilnahmen. Sassenbach wohnte in demselben Hotel wie die belgischen Sozialistenführer de Brouckere und Deman. Der Wirt des Hotels hatte aber Sassenbach gewarnt, das Hotel zu verlassen, worauf die beiden Belgier als Protest ebenfalls das Hotel räumten.

Im Laufe des Tages haben die belgischen nationalen Vereine gegen die Anwesenheit des deutschen Delegierten durch Plakate Protest erhoben. Bei den sozialistischen Kundgebungen, welche gestern abend stattfanden, kam es zu Zusammenstößen zwischen belgischen Patrioten und Sozialisten. Es gelang den Sozialisten, den belgischen Patriotenvereinen sämtliche Fahnen abzunehmen. Die sozialistische Versammlung, an der auch außer dem Deutschen Sassenbach ein Italiener teilnahm und in der Sassenbach sprechen sollte, wurde infolge andauernden Lärms und Zwischenrufen wie: „Nieder mit den Völkern!“ gesprengt. Auch in später Stunde fanden noch Zusammenstöße statt, wobei mehrere Personen schwer verwundet wurden.

Ungarns Stellung zur Note der Entente.

Budapest, 9. September. (N.) Ueber die Note, die von den Ententevertretern gestern der ungarischen Regierung überreicht wurde, erklärt die Dena, daß sie entgegen anderslautenden Meldungen keinen ultimativen Charakter trägt und nicht befristet ist. Es ist bemerkenswert, daß in der Note der Zusammenhang mit der Räumung der Baranya mit keinem Wort erwähnt wird. Die Regierung in der Ueberreichung der Note ist darauf zurückzuführen, daß man auf gewisse Ergänzungen über die Einzelheiten der Vorgänge in Westungarn warten mußte, und diese erst jetzt eingetroffen sind. Gestern abend trat der Ministerrat zum zweitenmal zusammen, um über die Note zu beraten. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sind die Meinungen über den Ententeentscheid geteilt. Der Außenminister Graf B a n f f y nimmt eine nachgiebige Haltung ein.

Wahrscheinlich wird die ungarische Regierung eine Entgegnung abgeben, in der die Beschuldigungen zurückgewiesen werden, und die Notwendigkeit festgestellt wird, ein Faustpfand für die finanziellen Forderungen in der Hand zu behalten. Die Note Oesterreichs, in der die Auslieferung wegen des Grenzübertritts ungarischer Banden gefordert wird, ist gestern in Budapest überreicht worden.

Ungarische Umtriebe in der Tschecho-Slowakei.

Prag, 8. September. (N.) Die Karobny Politika meldet, daß die Polizei in den ehemals ungarischen Gebieten in der Slowakei ganze Zentren der ungarischen Aufstandsbewegung entdeckt hat. So wurde in Preßburg ein Detektiv der ungarischen Staatspolizei mit einer ganzen Reihe anderer Staatsangehöriger wegen Spionage verhaftet. Das agrarische Blatt Ventow sagt in Besprechung der Vorfälle in Westungarn, daß dem Verhalten der ungarischen Monarchisten bald Einhalt geboten werden müsse, denn sonst könnten die österreichischen Monarchisten aus dem Betragen der Ungarn Mut schöpfen und dann könnte die wichtige Frage entstehen, ob die kleine Entente mit verminderten Armen zusehen könne, wie in Oesterreich und Ungarn der Einfluß der Monarchisten immer stärker wird.

Rumänisches Angebot an Oesterreich.

Wien, 9. September. (N.) Der rumänische Handelsminister, der sich wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags zurzeit in Wien befindet, hat Oesterreich den Vorschlag gemacht, der kleinen Entente beizutreten. Er betonte die freundschaftlichen Gefühle Rumäniens gegenüber Oesterreich. Die Haltung Ungarns verurteilte er und sagte die Bereitwilligkeit militärischer Unterstützung zu.

Neuer Angriff ungarischer Banden.

Wien, 8. September. Das Korrespondenz-Bureau meldet: Der Gendarmereiseposten in Agendorf ist heute von übermächtigen Banden, die auch Kavallerie bei sich hatten, angegriffen worden. Er mußte sich nach Wattersdorf zurückziehen. Nach Mitteilung der interalliierten Generalkommission in Oedenburg, die sofort heute vormittag von der österreichischen Regierung auf diese neuen Vorfälle aufmerksam gemacht und gebeten wurde, Teile des Bundesheeres verwenden zu dürfen, machte sich das Detachement Odenburg auf die Nachricht von Bandenüberfällen mit seiner Kavallerie daran, die Banden anzugreifen und zu zerstreuen, wobei 100 Mitglieder zu Gefangenen gemacht wurden.

Auf dem Wege zu einer englisch-irischen Verständigung?

London, 9. September. Der Inhalt der britischen Antwort an de Valera ist nun bekannt. England hat beschloffen, Vertreter des irischen Parlaments zum 20. September nach Zuyverne einzuladen. Die britischen Vertreter für die irischen Angelegenheiten sind Lord George, Lord Birkenhead, Lord Curzon, Chamberlain, Churchill, Sir Hamaar, Greenwood, Evans, Shorrt, Munro und Horne. Ueber dieses Angebot sagt der Daily Telegraph, daß das britische Ministerium eine neue Gelegenheit zu weiterer Aussprache haben wolle. Die Antwort bedeutet de Valera, daß englischerseits die Forderung gestellt wird, daß Irland auf die Forderung einer selbständigen Republik verzichtet und als Schwesternation in der englischen Staatengemeinschaft erscheine. Barton, der die Antwort an de Valera überbringt und Mitglied des Sinnfeiner-Kabinetts ist, äußerte sich sehr optimistisch über die Antwort und erklärte, er hoffe, daß nur Gutes daraus hervorgehen werde. Daily News sind der Ansicht, daß an kriegerische Maßnahmen erst im letzten Augenblick gedacht wird. Die Antwort bedeute lediglich, daß der Notenwechsel aufhöre und durch persönliche Besprechungen ersetzt werden soll.

Die englische Antwortnote.

London, 9. September. In der Antwort des englischen Kabinetts an de Valera, die von Lord George unterzeichnet wurde, wird u. a. gesagt: Der Vorschlag unserer Regierung beruht auf dem Einvernehmen mit unsern Untertanen. Hieraus kann nicht geschlossen werden, daß dies zur Republik führen müsse. Denn das wäre eine Verleumdung der Krone. Eine Besprechung über diesen Punkt ist unmöglich. Eine derartige Forderung würde das demokratische Staatswesen untergraben. Wir haben Sie ergeblich, unsere Vorschläge auf Ihren inneren Wert zu ergründen, damit Sie sich von dem Umfang und Ernst unserer Vorschläge überzeugen können. Sie können dabei die Bürgerchaft vorbringen, die Sie nicht in Einklang mit Irland bringen zu können glauben. Unsere Regierung glaubt nicht, Ihre Bedenken zurückweisen zu müssen, ohne eine weitere Besprechung zu suchen. Eine Abweilung kann nur bedeuten, daß Sie alle Treue zur Krone vermissen lassen. Wir hoffen jedoch, daß unsere Schlußfolgerung nicht zutrifft, und Sie mit unserer Regierung einig sind, daß dieses Problem nicht länger aufgeschoben werden kann. Wir haben daher nicht gezögert, Sie zu einer neuen Besprechung einzuladen, wie der Anschließ Irland an das britische Reich am besten mit den irischen nationalen Wünschen in Einklang gebracht werden könne. Wir hoffen, daß Sie unserm Angebot zustimmen werden. Dann schlagen wir eine Zusammenkunft am 20. d. M. in Zuyverne stattfinden zu lassen.

Lord Georges Antwort an die Gewerkschaften.

London, 8. September. Einer Blättermeldung zufolge habe Lord George dem Gewerkschaftskongreß in Cardiff bezüglich der irischen Verhandlungen geantwortet, niemand widerspreche sich mehr dem Blutvergießen als die englische Regierung und am meisten dem brudermörderischen Kriege zwischen Bürgern desselben Reichs. Jedoch das Zeugnis der größten demokratischen Staatsmänner in der Geschichte bestärke ihn in dem Glauben, daß selbst Blutvergießen immer noch besser sei als das Auseinanderreißen eines lebendigen politischen Organismus, dessen Stärke und Einheit wesentlich sei für die Freiheit der Welt.

Folgen der Massenarbeitslosigkeit in England.

London, 4. September. (Reuter.) Das Obergericht hat der Polizei befohlen, 30 Mitglieder des Gemeinderats von Poplar (Arbeiterviertel von London) zu verhaften. Einige sind schon verhaftet worden, darunter L a n s u r g, Herausgeber der Arbeiterzeitung Daily Herald. Fünf weibliche Gemeinderäte sollen morgen verhaftet werden. Das oberste Gericht hat die Festnahme verfügt, weil diese Gemeinderatsmitglieder sich geweigert haben, gewisse Steuern einzuführen unter dem Vorwande, die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung hätte die Steuerzahler von Poplar erschöpft. Die Verhaftungen wurden in vollkommener Ordnung durchgeführt. Große Scharen von Arbeitslosen begrüßten die Verhafteten, als sie von der Polizei fortgeführt wurden.

London, 3. September. Die Arbeiterpartei hat ein Schreiben an Lord George gerichtet, in dem die Notwendigkeit der sofortigen Einberufung des Parlaments dringend hervorgehoben wird, um Schritte zur Unterstützung der Arbeitslosen zu tun. Andererseits sollte die Regierung genügend Mittel zur Verfügung stellen, um die örtlichen Behörden in die Lage zu versetzen, Unterstützungen zu zahlen.

Polizei gegen Arbeitslose in England.

London, 8. September. Telegramme aus verschiedenen englischen Städten melden, daß sich die Arbeitslosen in Zügen zu den

Nächtlichen Behörden begeben haben, um von ihnen Hilfe zu erhalten. Es sind einige Zusammenstöße mit der Polizei gemeldet worden. Heute hat eine Menge von 4—5000 Arbeitslosen den Verkehr in den Hauptstraßen von Liverpool unterbunden. Gleichartige Zusammenstöße haben sich in Bristol zugetragen, wo die Polizei mit Feuerwaffen eingriff.

London, 8. September. Gestern abend versammelte sich in London eine große Menschenmenge vor dem Holloway-Gefängnis, um gegen die Verhaftung der Stadtverordneten von Poplar Einspruch zu erheben.

Kanfen über das hungernde Rußland.

Genf, 6. September. Kanfen gab Vertretern der Presse einige interessante Aufklärungen über das Hilfswerk für das hungernde Rußland. Nach seiner Ansicht wären 4 Millionen Tonnen Nahrungsmittel nötig; Rußland glaube 2 Millionen Tonnen liefern zu können. Das internationale Hilfswerk müsse also seinerseits 2 Millionen Tonnen liefern. Die Hungersnot breite sich von der Wolga bis zum Kaukasus aus. 20 bis 25 Millionen Menschen litten ungeliebt. Das Dringende sei, Saatfrucht zu beschaffen. Wenn das nicht möglich sei, dann würden Menschen und Vieh sterben müssen. Ueber die Verhaftung des amerikanischen Kommissars besprach, wies Kanfen darauf hin, daß dadurch große Schwierigkeiten hervorgerufen worden seien. Es wäre eine un dankbare Aufgabe, die er übernommen habe, aber nur mit Optimismus könne man sich an sie heranmachen. Auf die Bemerkung eines Pressevertreters, daß die Pariser Kommission eine Unterstützung anstelle, erklärte Kanfen, daß das sehr schön sei, aber das würde die unmittelbare Hilfe nicht einschränken. Man dürfe seinen Augenblick mehr verlieren. Der warme und aufrichtige Ton seiner Ausführungen machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. — Das Sekretariat des Völkerbunds veröffentlicht den Wortlaut des Abkommens, das am 27. August in Moskau zwischen Kanfen, dem von der Genfer Konferenz für die Hilfe in Rußland ernannten Ober-Kommissar und Tschitscherin, Volkskommissar des Auswärtigen der Sowjetregierung, abgeschlossen wurde.

London, 8. September. Daily Telegraph meldet, daß die Bemühungen Kanfens, ständige amtliche Kreise von der Notwendigkeit der Gewährung eines Kredits von 10 Millionen Pfund Sterling an die russische Räteregierung zu überzeugen, erfolglos geblieben sind. — Wie der Star vom Auswärtigen Amt erfährt, wird sich eine internationale Mission, sobald die Sowjetregierung ihre Zustimmung gibt, bald nach Rußland begeben, um zu prüfen, in welcher Weise den Opfern der Hungersnot am besten geholfen werden kann.

Druck Amerikas auf Frankreich?

New York, 8. September. (N.) Im amerikanischen Senat macht sich eine Strömung geltend, um den Imperialismus Frankreichs zu bekämpfen, von Frankreich die Zahlung seiner Schulden an die Vereinigten Staaten in Höhe von 3½ Milliarden Dollars zu verlangen, weil man in dieser Maßnahme ein Mittel eröfnet, die Rüstungen einzuschränken.

Schwere Kämpfe bei Melilla.

Madrid, 8. September. (N.) In der letzten Nacht eingetroffene Berichte aus Marokko stellen fest, daß seit 48 Stunden die Marokkaner ihren Druck auf die vorgeschobenen Stellungen bei Melilla verstärken. Längs der ganzen Front sind sehr harte Kämpfe im Gange. Die Verproviantierung der Truppen kann sich nur unter größten Schwierigkeiten vollziehen. Die Schiffsartillerie des Kreuzers Alfonso XII. unterstützt die Batterien Melillas. Zwei Kilometer vor Melilla griffen die Mauren die vorgeschobene Stellung von Dynami mit Dynamit und Handgranaten an. Die Stellung mußte von den Spaniern geräumt werden, wurde jedoch dann durch Fremdenlegionäre wieder genommen. Nach Mitteilungen aus dem spanischen Kriegsministerium sind für die Gegenoffensive der Spanier drei Heeresgruppen aufgestellt worden, die unter dem Kommando der Generale Sanjurjo, Cabanellas und Berenguer, dem Bruder des Oberkommissars, stehen. Insgesamt sind in und um Melilla 50 000 Mann und 200 Geschütze konzentriert.

Was der spanische Kriegsminister wissen möchte.

Madrid, 8. September. (N.) Der Sonderkorrespondent des El Sol in Melilla bespricht die Reife, die de la Berra, der spanische Kriegsminister, nach Melilla unternommen hat, und schreibt: „Ohne Zweifel ist de la Berra nach Melilla gekommen, um zu erfahren, warum ein Armeekorps, bestehend aus 21 000 Mann mit seinem Generalstab, Artillerie, Flugzeugen, besetzten Stellungen usw., von einer Bande, die nur mit Gewehren bewaffnet war, vernichtet wurde und 120 Kanonen, ihre Stellungen sowie ihre Offiziere verloren hat. Alles dies erfolgte auf einem Gebiet von 130 Kilometern, dessen Eroberung drei Feldzüge, zwölf Jahre Anstrengungen, rund hundert Millionen und zahlreiche Blutopfer gekostet hat.“

„Ordnung und Ruhe“ in Virginien.

Washington, 8. September. (N.) General Vandolph, der Kommandeur der in das westvirginische Aufstandsgebiet entsandten Bundesstruppen, meldete der Regierung, daß sich die Bergarbeiter überall unterworfen und aus dem Aufstandsgebiet sich in ihre Wohnsitze zurückgezogen haben. „Ordnung und Ruhe“ seien so vollkommen wieder hergestellt, daß das 26. Infanterieregiment aus dem Kohlenrevier nunmehr zurückgezogen werden könne. Entgegen anderslautenden Meldungen ist im übrigen im Kohlenrevier Westvirginiens der Kriegszustand nicht vermindert worden.

Der Aufstand in Südindien.

London, 8. September. (N.) Der Vizkönig von Indien, Lord Reading, hielt in einer gemeinsamen Sitzung des Staatsrats und der gesetzgebenden Versammlung von Indien in Simla eine Rede, in der er die gegenwärtige Lage in Indien zur Besprechung brachte. Er stellte fest, daß die britische Regierung die Lage im Aufstandsgebiet wieder völlig beherrsche, und zwar dank der prompten und wirksamen Aktion der Land- und Marine-truppen. Doch seien die Folgen des Aufstandes verhängnisvoll. Er habe zahlreiche Opfer an Leben und Eigentum gekostet; einige Europäer und viele Hindus seien dahingemordet worden, Eisenbahnverbindungen zerstört, Regierungsgebäude verbrannt und geplündert, die Ernte vernichtet worden. Man habe von einem zeitweiligen Zusammenbruch der Zivilregierung reden müssen.

Bombenattentat in Turin.

Paris, 8. September. Nach einer Meldung des Internationaux aus Turin wurde gestern in das Rathaus in Baranze, während die Muff spielte und eine große Menge sich im Saal befand, eine Bombe geworfen. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Fünf Frauen und fünf Kinder sind schwer verletzt. Bedeutender Sachschaden ist angerichtet worden. Man glaubt, daß es sich nicht um einen anarchistischen Anschlag, sondern um einen Rachakt gegen den Chef des Rathauses handelt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Walter Freytag in Leipzig.
Verantwortlich für den Interaktenteil: Friedrich Bicker, Borsdorf-Leipzig.
Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig.
Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Nützliche Bekanntmachungen.

Taucha. Bei der vor einiger Zeit stattgefundenen Durchsicht der Obstbäume etc. ist die Brutlaus festgestellt worden. Die Grundstückbesitzer und Gartenerzieher oder deren Stellvertreter werden deshalb hiermit aufgefordert, für Beseitigung dieser Schädlinge bis 15. September 1921 besorgt zu sein. Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird bestraft. Nachkontrolle findet statt. Der Stadtrat.

Spartafabrik Engelsdorf-Sommerfeld-Möllau
Anzahl 3 1/2%. Tägliche Verzinsung.
Expediert wird jeden Werktag vormittags in Engelsdorf, Sommerfeld und Möllau.

Sparkasse Paunsdorf.
Geschäftszeit:
Montags bis Freitags 8—2 Uhr,
Sonnabends 8—1 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.
Postfachkonto Leipzig Nr. 41390.
Kontrollmarken.

USPD. Groß-Leipzig

Dölich-Döfen. Sonnabend, den 10. September, abds. 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Rest. am Karl. Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Ref.: Gen. Freitag. 2. Ausstellung von Kandidaten für dieselben. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Gaßwitz-Großstädteln Sonnabend, 10. Sept., abends 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Feldschloß Großstädteln. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Kleinzschocher. Sonnabend, den 10. September, abends 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** in der Terrasse. Tagesordnung: Städtische Angelegenheiten. Vorschläge. Aussprache. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Mödern. Montag, den 11. September, abds. 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Carolabad. Tagesordnung: 1. Vortrag mit Resitation über proletarische Freiheitsdichter und ihre Dichtungen. Ref.: Gen. Schlegelmilch. 2. Die nächsten Stadtverordnetenwahlen. 3. Vereinsangelegenheiten. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Schönau. Sonnabend, den 10. September, abds. 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Alten Gaßhof. Tagesordnung: 1. Partei- und Vereinsangelegenheiten. 2. Gemeinderatswahl. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Leipzig.

Großhandel, Einzelhandel und alle anderen Handelsbranchen Die Streikunterstützung für die am Streik beteiligten gewerkschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen wird am Sonntag, dem 11. September vormittags 9 bis 12 Uhr, in nachstehenden Lokalen ausgesagt:

1. Sanssouci, Elsterstraße.
2. Froiladobahn, Deltischer Straße 7a.
3. Wostendhallen, Schmiedische Straße 41.
4. Volkshaus, Zimmer 1.
5. Feldschloß, Bornastraße 56.
6. Drei Mohren, Breite Straße 7.

Die Kollegen und Kolleginnen müssen sich in den Lokalen einfinden, in denen sie während des Streiks kontrolliert wurden. Das Verbandsbuch ist unter allen Umständen mitzubringen. Die Streikleitung der Handelsarbeiter. Ausschneiden! Im Betrieb zirkulieren lassen!

Achtung, Kutscher u. Kraftwagenführer in Fabrik und Baubetrieben.

Sonnabend, den 10. September, abends 7 Uhr **Versammlung** im Volkshaus, Feilner Straße 32, Zimmer 9. Tagesordnung: 1. Stellungnahme über das Ergebnis unserer Eingabe, Lohnverhöhung betreffend. 2. Diskussion und Beschlussfassung. Vollzähliges Erscheinen aller Kollegen dringend nötig. **Deutscher Transportarbeiterverband** Verwaltungsstelle Leipzig.

Metallarbeiter

Verband Die Bibliothek liegt allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Arbeitszeit entliehen werden. **Verband** Die Bibliothek liegt allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Arbeitszeit entliehen werden.

Heizungsmonteur und Helfer

Sonnabend, den 10. September, abends 7 Uhr: **Versammlung** im Volkshaus. Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission. Die Branchenleitung.

Schmiede Montag, den 12. September, abends 7 Uhr: **Branchenversammlung** im Volkshaus, Café links. Die Branchenleitung.

Bauflempner Dienstag, den 13. September, abends 7 Uhr: **Vortragsmännerversammlung** im Volkshaus. Wichtige Tagesordnung. Die Leitung.

Gelbmetallarbeiter Dienstag, den 13. September, abends 7 Uhr: **Versammlung der Betriebsräte und Vertrauensleute** im Volkshaus.

Norden Dienstag, den 13. September, nachmittags 5 Uhr: **Sitzung der Vertrauensleute und Betriebsräte** im Aida-Ausgang. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt vollzähliges Erscheinen. Das Agitationskomitee Norden.

Osten Dienstag, den 13. September, abends 7 Uhr: **Vortragsmänner und Betriebsräte** „Grüne Aue“, Acker, Bernhardtstraße 26. Das Agitationskomitee O.-Ost.



Koffer - Reisetaschen

Beste Qualitätsarbeit
Direktor Verkauf ab Fabrik!
Eigene Fabrikation und Reparaturwerkstatt
Karl Blau Windmühlenstraße 32
Tauchaer Straße 16....



Gewaschen mit
Dixin
Hersteller:
Henkel & Co
Düsseldorf.

Nächsten Sonntag, den 11. September vormittags 10 Uhr pünktlich:

Große öffentliche Versammlung

in der Albershalle des Kristallpalastes. Hier spricht Herr M. E. G. Gottlich aus Heidelberg, Doz. des Zentralverbandes für Arbeit der Heilmethode G. B. über:

Die Ausbeutung des Volkes durch die Medizin.

Freie Aussprache. Eintritt 1 Mt. (einschließlich Steuer). Die Herren Ärzte sind eingeladen. Alles Nähere ist aus den Plakaten an den Anschlagtaulen ersichtlich.

Arbeiter-Schwimmverein Knautkleeberg u. Umg.

Sonnabend, den 10. September 1921
Erstes Stiftungsfest
im Gasthof zum weißen Ross. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ??? Freunde und Gönner unseres Sportes sind hierdurch herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Achtung, Poliere.

Verein der Werkmeister im Baugewerbe
Sonntag, den 11. September, vormittags 9 Uhr
Außerordentliche Versammlung im Excelsior.
Bericht von den Lohnverhandlungen sowie Stellungnahme hierzu. Das Erscheinen aller ist dringend notwendig. D. V.

Arbeiter und Arbeiterinnen

welche in der **Rheinischen Sektellerei, Leipzig** tätig waren, werden gebeten, gegen Entstattung der Ankosten ihre genaue Adresse einzuliefern an **Rechtsanwalt Dr. Hirschfeld, Berlin** Friedrichstraße 4.

Am besten kommt man über den langen Winter und härtet sich ab, wenn man die

Luft- und Sonnen-Bäder im Germaniabad benutzt. Das ganze Jahr geöffnet.

Holzpanzertoffel-Fabrik

von **Bruno Nietzsche**, Leutzsch, Hauptstr. 63 offeriert
● Holzpanzertoffel in allen Größen ● mit sehr gutem Leder zu billigsten Preisen.

Achtung!
Bringe meine Reuben in **Damen-Kleiderstoffen** (Abgabe auf Teilzahlung) in empfehlende Erinnerung **M. Rieger, L.-Schleußig, Schnorrstr. 34**

Skatspieler

Wo kauft man einen neuen **Herren-Hut** billig und gut für 30 Mark? In der **Leipzig, Hülpreßerei** Grimmalcher Steinweg 6 Wertvolle Hof rechts.

50% herabgesetzte

Tapeten
Wachstuche
M. W. Nr. 18. - b. 48. -
Taschen, Mappen, Bindelböcher, Bettelagen
Bernh. Nestler
Eisenbahnstraße 99
an der Elisestraße

Gas- u. elektrische

Spiegezimmerkronen
Salonkronen
Zuglampen
Tischlampen
Ampeln
werden in uns. Ausstellungen lokal billig abgegeben.
Reichsstr. 15.

Große Auswahl in

Anzügen
getragene und neue
Solen, Cutaway, Gehrockanzüge, Schläpfer, Copercot, Gummimantel usw. - Bitte ansehen ohne Kaufzwang.
Johannispl. 8
hinter der Kirche und
Lange Str. 10, I.
und
Demmeringstr. 72, II. I.

Achtung! Letzte Lieferung vor der Steuer. Achtung!

Oesterreicher Landtabak 50 g 2.50, Grenzer Tabak 100 g 5. -
Varinas-Kröll 1/2, 3/4, 12.50, Kaiser-Mischung 100 g 7.50
Havana-Felnschnitt 50 g 3.50, 100 g 7. - Mt.
Oesterreicher Sigarett.: Sport, Memphis, Dames, Caputer
Echt Bruybro-Shag-Pfeifen (Gelegenheitskauf) jedes Stück 18. - Mt.

A. Liebig, L.-Neustadt, Kirehstraße 83
an der Eisenbahnstraße, Haltest. der Linien 2, 3 u. 17.

Achtung! Letzte Lieferung vor der Steuer. Achtung!

Prima Leberwurst 2-Pfund-Dose 4.50
1-Pfund-Dose 3.00
K. Margarine, Schenkerbücher zu billigen Preisen.
„Fortuna“-Zinnel, Brüderstr. 22, Ecke Turnerstr.

| | | |
|---|-------|-------|
| Gepök. Schweinsknochen | Pfund | 7.00 |
| Ganze od. halbe Schweinsköpfe | Pfund | 6.50 |
| Schweinsherzen | Pfund | 6.50 |
| Spitzbeine | Pfund | 6.00 |
| Geräuch. Schweinefleisch, schön durchwachsen, fast knochenlos | Pfund | 13.00 |
| Ger. Schweinefleisch (Karbonaden) | Pfund | 14.00 |
| Geräuch. Schinkenspeck | Pfund | 15.00 |

empfehlen
Herden, Markthalle, Galerie, Stand 8

Achtung! Bierspunde

Freitag und Sonnabend prima billiges **Dahsenfleisch** das Pfund von 6 Mt. an **Gehdtes 9 Mt., pa. billige Würstl** von 12 Mt. an **R. Ritter, Markthalle, Galerie Stand 38** und **Borsdorf, Leipziger Straße 41.**

Erlaubnis zum Großhandel!
Stand 97 Markthalle **Stand 97**
Heute und Sonnabend findet nur hier ein billiger Verkauf statt:

Prima Speck 13.-
Prima gesalz. Schweinefleisch 10.-
Prima geräuch. Schweinefleisch 13.-
Außerdem Marmarine u. Schmalz zu billigen Tagespreisen

Achtung! Achtung! Achtung!
Karbonierte und Reule Pfund 12.00
Pfefferfleisch Pfund 11.00
Pa. feisches Rindfleisch z. Braten ohne Knoch. Pfund 14.00
Kolladen ohne Knochen Pfund 14.00
Gehacktes von frischem Rind Pfund 12.00
Blut, Leber, Sülzenwürstl Pfund 12.00
Knochenwurst Pfund 14.00, harte Knochenwurst Pfund 16.00
Kurt Hatt, Lindenau, Markt 10.

Achtung! Bierspunde am Sonnabend Achtung!
Prima Rind- u. Hammelfleisch
per Pfund 7.50 Mt. per Pfund 8.00 Mt.
Bartsch, Liebertwohlfwitz.

la Fußbodenlackfarbe Kg.-Dose 16.00
hl- u. mittelbraun, hl- u. dunkelgrau, a. f. K.-Möbel

la Fußbodenlack Kilo 19.00 u. 23.00
Mk.

Emaillack feinst, blendend weiß Kilo-Dose Mk. 25.00

Weisse Lackfarbe Kilo-Dose Mk. 20.00
Sämtl. Lacke, hart trockn., nicht abblättern.

Artur Reichel, Sidonienstraße 24
Oel- und Lackfarben-Fabrik. Telephon 7266.*

Bitte täglich meine Schaufenster mit billigen **Hutpreisangaben** zu beachten!
Carl Emil Ahlemann
Leipzig, Thomasmassage 11
Größtes Spezial-Putzgeschäft Sachsens.*

Familien-Nachrichten

Teilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Mitteilung, daß der **Maurer Gustav Adolf Engel** im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Paunsdorf, den 8. September 1921.
Gustav Jacob und Frau.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Ganz unerwartet verstarb Mittwoch, den 7. Sept., abends 11 1/2 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Glara verw. Schneider geb. Herrig** Großschloß, Windauf, Knautzthaler Str. 10. Im Namen aller Hinterbliebenen **Die Kinder.**
Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Infolge Unglücksfalls verstarb am 7. September unter lieber Sportgenosse **Kurt Dörfel**
Ein dauerndes Andenken wird ihm bewahren **Fußballabteilung Germania, L.-Gohlis.**
Die Sportgenossen treffen sich Sonnabend 1/2 Uhr am Gohliser Friedhof.

Statt Rörten. Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner lieben übergeblichen Frau **Frieda Krause geb. Mierisch** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
L.-Sellenhausen, Baraner Str. 30.
Otto Krause und Hinterbliebene.

Statt Rörten. Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner lieben übergeblichen Frau **Frieda Krause geb. Mierisch** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
L.-Sellenhausen, Baraner Str. 30.
Otto Krause und Hinterbliebene.

Statt Rörten. Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner lieben übergeblichen Frau **Frieda Krause geb. Mierisch** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
L.-Sellenhausen, Baraner Str. 30.
Otto Krause und Hinterbliebene.

Statt Rörten. Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner lieben übergeblichen Frau **Frieda Krause geb. Mierisch** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
L.-Sellenhausen, Baraner Str. 30.
Otto Krause und Hinterbliebene.

Statt Rörten. Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden meiner lieben übergeblichen Frau **Frieda Krause geb. Mierisch** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
L.-Sellenhausen, Baraner Str. 30.
Otto Krause und Hinterbliebene.

Wetterbeobachtungen (Zoologischer Garten) in Leipzig.

Table with 7 columns: Barometer, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, and Wetter. Includes data for 8. Septbr. and 9. Septbr. and a 14-day forecast.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 9. September.

Parteilangelegenheiten.

Tagung. Die für morgen abend angeordnete Mitgliederversammlung muß umhändelhafter um einige Tage verschoben werden.

Die Furcht vor dem Weltmarktpreise.

Der Auslandszucker ist trotz der schlechten deutschen Valuta billiger als der Inlandszucker. Deshalb soll er nicht nach Deutschland hereingelassen werden.

Der springende Punkt bei der Uebergangswirtschaft ist die Preisfrage des Zuckers. Im neuen Betriebsjahre sollen die Zuckerpriese auf der Höhe erhalten werden.

Der ausländische Zucker ist also billiger. Er darf nicht vom deutschen Verbraucher bezogen werden.

So wird der Verbraucher ausgewuchert, damit die Interessenten hohe Profite herausziehen können.

Wie herrlich ist doch diese Profitwirtschaft, die von allen bürgerlichen Parteien und der gesamten bürgerlichen Presse mit Eifer verteidigt wird.

Im Reichstage muß aber dieser Wucher mit Zucker gebrandmarkt werden.

Der Städteitag zu der Finanzpolitik.

In einer Vorstandssitzung des Deutschen und Preussischen Städteitages wurde folgende Entschliessung gefaßt:

Die Steuerpolitik des Reiches legt die Wirtschaft der deutschen Gemeinden lahm. Das Reich hat ihnen die sofortige Erstattung ihrer Kriegsausgaben versagt.

Man kann nur wünschen, daß der Reichstag über die bankrotten Gemeindefinanzen bei der Reichsregierung auch Beachtung findet.

Arbeiterbevölkerung gezwungen würden, weit höhere Zuschläge zu den Einkommensteuern zu erheben als andre Gemeinden.

Die erwähnte Vorstandssitzung des Städteitages hat auch den auf der Stuttgarter Hauptversammlung des Städteitages beschlossenen Studiausschuß zur Prüfung des deutschen Gemeindefinanzgesetzes eingesetzt.

Aufgaben und Zusammenlegung der Versorgungsbehörden.

Amlich wird uns geschrieben: Den Hauptversorgungsämtern und Versorgungsämtern liegt die Durchführung der Versorgung der früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 und der älteren Versorgungsgesetze im Verwaltungsvorgang ob.

Hauptversorgungsämter befinden sich in folgenden Orten: Berlin (Hauptversorgungsämter Berlin und der Provinz Brandenburg), Königsberg i. Pr., Stettin, Magdeburg, Liegnitz, Breslau, Münster, Koblenz, Altona, Hannover, Kassel, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Gera, Dessau, Danzig, Frankfurt a. M., Leipzig, Wien, Saarlouis, München, Würzburg und Nürnberg.

Zur Vereinfachung der Amonerkennung der Versorgungsbehörden ist vom Reichsarbeitsministerium unterm 5. August 1921 angeordnet worden, daß diese Arbeiten ausschließlich, spätestens aber bis zum 1. Januar 1922 auf die Versorgungsämter überzuleiten sind.

Verordnung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes und der früheren Gesetze wird nur auf Antrag gewährt. Für die Amonerkennung, die von Amts wegen erfolgt, bedarf es eines Antrages nicht.

Am 1. September 1921 ab wird die bisher den Pensionsregulierungsbehörden obliegende Anweisung usw. der zahlreichen Militärpensionen und Versorgungsgebühren von den Versorgungsbehörden übernommen.

Das Hauptversorgungsamt Leipzig ist in der ehemaligen Kettlerkaserne in Leipzig-Cobitz, Planitzstraße Nr. 31 untergebracht.

Was in Leipzig möglich ist.

Ein Mitglied des Arbeiterkameraden-Bundes schreibt uns: Als ich am Montag, dem 5. September 1921, gegen 5 Uhr, von der Arbeit kam, gewährte ich gegenüber dem Nordfriedhof einen Menschenaufsatz.

Erhöhung der Pfandscheinegebühr im städtischen Leihhaus.

Mit einem Fehlbetrage von 548 567,14 M. schließt im Jahre 1920/21 das städtische Leihhaus ab. Nach den Mitteilungen des Rates an die Stadtverordneten ist der größere Fehlbetrag entstanden durch die wesentlich höheren Ausgaben für Gehälter, Löhne und Witwen- und Waisengelder.

Berlin geringer als der rechnungsmäßige. Das hängt zusammen mit der Eigenart des Buchungswesens für das Leihhaus, die gerade für dieses Rechnungsjahr besonders ungünstig wirkte.

Genosse Karl Becker verstorben. Verspätet erhalten wir die Nachricht, daß der Genosse Karl Becker in L. Lindenau am 5. September gestorben ist.

Ein neuer Fahrradraum im Stadtbad. Der Betriebsrat der städtischen Bäder schreibt uns: Einem immer sichtbar gewordenen Mangel im Stadtbad ist jetzt endlich durch Schaffung eines verschließbaren Fahrradraumes abgeholfen worden.

Erwerbslosenfürsorge für Kriegervitwen auch bei Familienunterstützung. Erwerbslosenfürsorge soll Kriegervitwen auch bei Familienunterstützung zukommen.

Einweihung des Turn- und Sportplatzes der Freien Turnerschaft L. West. Der schwere Schlag, den dieser Arbeiterturnverein durch den Verlust seiner schönen Turnhalle erlitt, ist noch nicht überwunden.

Flugpost Hamburg-Magdeburg-Leipzig-Dresden. Infolge vielfacher Wünsche der beteiligten Verkehrsstellen ist, wie man uns mitteilt, der zur Leipziger Messe eingeführte Flugplan auf der Strecke Hamburg-Dresden auch nach der Messe bestehen geblieben.

Zweieinhalb Jahre Stadtverordnetenamtigkeit der USPD. Leipzig. In der veröffentlichten Notiz der im Verlage der Leipziger Volkszeitung erschienenen Broschüre Liebmann: Zweieinhalb Jahre Stadtverordnetenamtigkeit der USPD in Leipzig ist der Bezugspreis mit 3 M. angegeben worden.

Arbeiterbildungsanstalt. In der heute abend stattfindenden Vorstellung Lida im Neuen Theater, welche 7 Uhr beginnt, können Eintrittskarten noch im Hotel Victoria Restaurant, sowie am Eingange des Theaters entnommen werden.

Versterbungsorgänge in Leipzig. In der Woche vom 28. August bis 3. September fanden 138 Eheschließungen statt. An Geburten waren 215, darunter 36 uneheliche, zu verzeichnen.

Die alte Unsitte des Trinkgeldebens findet auch jetzt noch ihre Verteidiger, die durchaus nicht einsehen wollen, daß doch schwerwiegende Gründe vorhanden sein müssen, wenn die Hauptbeteiligten — das Bedienungspersonal — diesen Kampf immer wieder und selbst auf das Risiko geminderter Einnahmen hin aufnehmen.

mehr zu verdienen, um so mehr Interesse hat es daran, daß während dieser Zeit auch der ganze Betrieb uneingeschränkt im Gange bleibt. Mühe und Bedienung drücken auf das Küchenpersonal, um dessen Arbeitszeit zu verlängern. Daraus folgt eine noch längere Arbeitszeit für das Hilfspersonal, kurz die früher übliche 15-16-stündige Arbeitszeit mit allen ihren üblen Folgen wird ebenso zur Regel, wie die damit zusammenhängende ständige Überforderung der sozialen Gesehe und Schutzvorschriften. So bringt der Egoismus der einen verschlechterte Arbeitsbedingungen für alle anderen. Auch verschlechtert er die Arbeitsbedingungen der eigenen Pausen, denn der Trinkgeldempfänger sieht naturgemäß nicht gern Konkurrenten neben sich. Hier muß die Öffentlichkeit einschreiten, indem sie die Quelle des Übels verstopft und das Trinkgeld als wirtlich abgehehlt betrachtet.

Verkauf an der Freibank. Freibank I: Nr. 2001-3000 und 1-3000 freier Verkauf. Freibank II: Nr. 1200-2000 und 1-1200 freier Verkauf.

Arbeitslose, Kurzarbeiter und Fürsorgeempfänger.

Ausgabe von Hammelfleisch (gute Qualität), 4 Pfund 5,80 Mk., vom 1. bis 15. September täglich von 9 bis 3 Uhr im Schlachthof gegenüber dem Schauamt. Bitte passendes Geld und Einschlagpapier mitbringen.

Lebensmittelliste für Sonnabend, den 10. September.

Für Haushaltungen.

Ausgabe: Kohlenarten für Haushalte mit Untermietern im Kohlenamt, Dorfstraße 3, I. - Abstellung für Untermieter - von 1/2 bis 1 Uhr. Buchstabe Scha-Scha des Vermieters.

Polizeinachtichten.

Fremdenverkehr in der Meißner.

Während der Herbstmesse - vom 26. v. Mts. bis zum 3. d. Mts. - sind 46 380 Reichsdeutsche und 4663 Ausländer polizeilich angemeldet worden. Unter letzteren befanden sich 247 Amerikaner, 195 Belgier, 343 Engländer, 88 Franzosen, 157 Italiener, 100 Rumänen, 88 Russen, 27 Japaner, 15 Ägypter, 5 Afrikaner, 3 Australier, 47 Bulgaren, 5 Chinesen, 366 Dänen, 48 Griechen, 1032 Holländer, 6 Indier, 138 Norweger, 797 Oesterreicher, 9 Perler, 128 Polen, 28 Portugiesen, 484 Schweden, 468 Schweizer, 96 Spanier, 1232 Tschechoslowaken, 38 Türken, 15 Österreicher und 152 Ungarn.

Beim Abpringen von der Straßenbahn schwer verunglückt.

Vor der Theaterpassage ist am 7. d. Mts., nachmittags, ein Student aus Seehausen beim Abpringen von der Straßenbahn auf der Verkehrsinsel zu Falle und dabei mit dem linken Fuß unter ein Rad des Anhängewagens gekommen, wobei ihm der Fuß unterhalb des Knöchels abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde sofort mittels Kraftwagens nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Vermißt wird seit dem 1. d. M. die 14jährige Schülerin Ilse Kolbe, die sich auch Politz nennt, L. Reudnik, Tische Straße 7, IV bei ihren Eltern wohnhaft. Sie ist etwa 1,20 Meter groß, kräftig, brünett, hat schwarze Augen, auffallend weiße Zähne und finstern Blick. Bekleidet war die Vermißte am Tage des Verschwindens mit einem weißgeputzten rosa Wäschkleid, weißer Tändelschürze, und einer rosa Haarschleife. Ihre Leibwäsche ist J. P. gezeichnet. Ihre Angehörigen vermuten, daß sie sich umhertreibt oder aber in verdächtige Hände geraten ist. Bei ihrem Betreffen übergebe man sie einem Aufsichtsbeamten.

Sächsische Angelegenheiten.

Ein kirchlicher Vorschlag.

Die orthodoxen kirchlichen Kreise sehen die Bemühungen, trotz des in der Verfassung prinzipiell anerkannten Grundgesetzes: Trennung der Kirche vom Staate ihren Einfluß auf die Schule zu erhalten, mit allen Mitteln fort. Da die Versuche, durch eine wüste Agitation auf Eltern und Lehrer einzuwirken, nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, macht das Neue sächsische Kirchenblatt jetzt folgenden Vorschlag zur Güte: 1. Die Lehrerschaft verzichtet auf die weltliche Schule; die Kirche verzichtet auf die Bekennerschule. Beide einen sich auf die Gemeinschaftsschule. 2. Die Lehrerschaft übernimmt, soweit der einzelne nicht seine Erteilung ablehnt, den Religionsunterricht; die Kirche verzichtet auf jede Aufsicht und Beeinflussung. 3. Nur Mitglieder der Landeskirche dürfen Religionsunterricht erteilen. Ueber den Lehrplan entscheidet (nicht die Kirche, nicht das Ministerium, nicht die Lehrerschaft, sondern) die Gesamtheit der Religionslehrer. 4. Ein Religionsunterricht im Geiste der Zwickauer Thesen gilt als den Grundsätzen der evangelischen Kirche entsprechend.

Die schwarzen Fische scheinen die Lehrer für reichlich dumm zu halten. Sonst könnten sie ihnen nicht amuten, um den Preis eines schiefen, in Wirklichkeit ganz unwirksamen „Mitbestimmungsrechts“ ihre Hauptforderung: Durchführung der weltlichen Schule, anzugeben. Im übrigen aber mögen sich die Väter dieses famosen Vorschlags folgendes gefast sein lassen: Die Schule ist nicht eine Sache der Lehrer, sondern des ganzen Volkes. Und die Frage, wie die Trennung der Kirche vom Staate und damit auch die Trennung der Kirche von der Schule durchzuführen wird, entscheidet nicht eine Abmachung zwischen Pfaffen und Lehrern, sondern das Volk durch die Gesetzgebung.

Sobald hat sich auch die Leipziger Lehrerschaft zu dem famosen kirchlichen Vorschlag geäußert. Sie stellt folgende Sätze auf:

1. Wir wissen gar wohl und haben selbst oft genug darauf hingewiesen, daß die Gemeinschaftsschule in der Reichsverfassung von allen Schularten die kürzeste Stütze findet. Und wir sind nicht so verblendet, daß wir nicht die Vorteile sehen könnten, die die Gemeinschaftsschule vor den die Schule in ihrem Innersten treffenden Plänen der Orthodoxie und Hierarchie bietet. Aber wir sehen in der Gemeinschaftsschule eine unzulängliche Schulreform, wenn gleich gegenüber der Bekennerschule das kleinere Übel. Sie verfehlt einseitig die Berücksichtigung der Volksschule. Das ist gewiß nichts Nebenwichtiges. Aber eine bessere und höhere Form der Gemeinschaftsschule ist die weltliche Schule. Sie ist unser Schulideal. Für sie zu werden, würden wir nicht aufhören, auch wenn die Gemeinschaftsschule jetzt die allgemeine Schule wäre, weil wir hoffen, darüber hinweg zur weltlichen Schule zu kommen. Wenn das Kirchenblatt etwa glaubt, wir könnten den Gedanken der weltlichen Schule einfach fallen lassen, so hat es keine Ahnung davon oder will nicht wissen, wie ernst es uns mit einer Forderung ist, zu der uns eine einseitige, umfassende Arbeit und unsre staatsbürgerliche, schulpolitische und pädagogische Überzeugung treibt.

2. Wir sind es doch nicht allein, die mit einigen zur Vermittlung bereiten Vertretern der Kirche in einer Sache entscheiden können, die zur Volkssache geworden ist. Die Masse der Bevölkerung - davon hat sich nun wohl auch die Kirche überzeugt - teilt, wo die nötige sachliche Aufklärung erfolgt ist, die Auffassung der Lehrerschaft. Es scheint fast, als ob die Leute, die den Vorschlag zur Gemeinschaftsschule machen, mit diesem Faktor gar nicht rechnen. Und auf der andern Seite: Hält man es für möglich, die sächsische Orthodoxie zum Einsinken zu bringen, die doch die Gemeinschaftsschule genau so zur „Heidenschule“ gemacht hat wie die weltliche Schule? Die Kirche forderte die Konfessionsschule au-

kirchenpolitischen, sogar politischen Gründen. Eine Verhinderung ist hier ausgeschlossen.

3. Was den Religionsunterricht selbst anbetrifft, so werden wir nicht aufhören, unsre bekannte Meinung zu vertreten. Aber was fragen: Kann die Kirche ernstlich wollen, daß eine Lehrerschaft, die, als sie ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse einfach ihre Überzeugung zum Ausdruck brachte, mit 95 Prozent ihrer Mitglieder einen Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Kirche ablehnt, nunmehr nach Abschluß eines schulpolitischen Geschäftes den Religionsunterricht übernimmt? Der Kirche scheint ein solcher Zustand der Unwahrscheinlichkeit erträglich. Wir lehnen es ab, uns dafür zu verwenden."

Forderungen der sächsischen Gemeindeverbände.

Der Bund sächsischer Gemeindeverbände hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage der Gemeindefinanzen beschäftigt und dazu eine Reihe wichtiger Forderungen aufgestellt. Verlangt wird erstens eine andre Verteilung der Gemeindeanteile an der Umsatzsteuer, indem es als eine Ungerechtigkeit bezeichnet wird, daß die Gemeinden, in denen die Betriebe ihren Sitz haben, jetzt alles bekommen, während die reinen Arbeiterwohngemeinden leer ausgehen. Als dringend notwendig wird weiter die recht baldige Einführung zur Reichseinkommensteuer bezeichnet, sowie eine Erhöhung der Gebühren für die Steuererhebung. Dann werden gewisse Bestimmungen des neuen Grundsteuergesetzes (Beseitigung der Steuerfreiheit für die Gemeinden, die in andern Gemeinden Grundbesitz haben) für abänderungsbedürftig gehalten und das Recht der Gemeinden auf Einsichtnahme der Steuerakten bei der Steuererhebung betont. Jetzt ist die Steuerveranlagung in Händen gelegt worden, die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in den einzelnen Gemeinden meist gar nicht vertraut sind.

Andre Forderungen der Gemeindeverbände betreffen die Webereinführung von Höchstpreisen für Kartoffeln und Getreide, wobei betont wird, daß im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit dem wilden Handel mit allem Nachdruck entgegenzutreten werden müsse. Endlich wird es als erwünscht bezeichnet, Arbeitslose und Fürsorgezöglinge in größerem Maße als bisher durch die Arbeitsnachweise in die landwirtschaftlichen Betriebe als Hilfskräfte einzustellen.

Wie flott unsre Post arbeitet.

In unserm Plauener Bruderblatt lesen wir: Die Firma Emaillewerk Rajchau (Hermann Freitag) in Rajchau hatte am 28. Mai 1920 einigen Klempnern gefündigt, darunter auch dem Obmann des Betriebsrates, ohne die Zustimmung der Betriebsvertretung in Händen zu haben. Die Firma schickte sich bei ihrem Vorgehen auf § 96 Ziffer 2 des Betriebsrätegesetzes. Der Obmann übergab die Angelegenheit dem Deutschen Metallarbeiterverband zur Weiterverfolgung. Die Organisation befruchtete nun das Vorliegen einer Betriebsbesetzung und klagte beim Amtsgericht auf Weiterzahlung des Lohnes. Gleichzeitig legte sie Beschwerde bei der Amtshauptmannschaft ein, weil die Firma den Obmann hinderte, seine Tätigkeit auszuüben. Die „Königliche“ Amtshauptmannschaft übermittelte uns einen Beschluß der Zwickauer Staatsanwaltschaft, worin uns mitgeteilt wird, daß die Staatsanwaltschaft ein Einschreiten gegen die Firma ablehnt, da sich die Firma trotz Vorliegen eines Schiedspruchs weigere, den Obmann weiter zu beschäftigen. Nach einer Reihe von Verhandlungen und Zeugenvernehmungen fällt das Amtsgericht am 21. Dezember 1920 die Entscheidung: Der Klageanspruch ist dem Grunde nach gerechtfertigt. Wegen dieses Urteils hat die Firma Berufung beim Landgericht Zwickau eingelegt. Nach einigen strittigen Verhandlungen wurde im Mai 1921 ein Bewebsbeschuß verkündet, nach welchem der Vertreter der Gewerk-

Billiger Hosen-Verkauf

Vor dem Kriege kostete ein Dollar M. 4.20
Am 1. März d. J. kostete ein Dollar M. 60.93
Am 31. August d. J. kostete ein Dollar M. 86. -
Am 7. Sept. d. J. kostete ein Dollar M. 94.50

Daß der amerikanische Dollar den Wert unseres Geldes bestimmt und damit die Preise für alle Waren, für deren Bezug wir auf den Weltmarkt angewiesen sind, also für fast alle Textilwaren, das weiß jedes Kind. Trotz der seit März eingetretenen weiteren Geldentwertung verkaufen wir unsere Hosen in der Zeit vom 10.-17. September zu den gleichen Preisen wie in der Billigen Hosen-Woche, die wir vom 11.-18. März veranstalteten und dann wegen des starken Zulaufs um weitere acht Tage verlängerten. Damals wie heute boten wir an:

Knaben-Hosen

| | | | | | | | |
|-----------------|---------|------|------|-------------------|---------|------|------|
| | A | B | C | | A' | B | C |
| Größe 1-3 | M. 20.- | 25.- | 30.- | Größe 7-9 | M. 30.- | 35.- | 40.- |
| Größe 4-6 | M. 25.- | 30.- | 35.- | Größe 10-12 | M. 35.- | 40.- | 45.- |

Herren-Hosen

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|--------------------------------------|---------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Reguläre Preise | auf den Preis- schilbern vermehrt | M. 65.- | 75.- | 85.- | 95.- | 110.- | 125.- | 140.- | 165.- | 190.- | 215.- | 225.- | 240.- | 290.- |
| Preise der billigen Woche | | M. 50.- | 60.- | 70.- | 80.- | 90.- | 100.- | 120.- | 130.- | 140.- | 165.- | 175.- | 190.- | 240.- |

nach dieser Liste, die Sie beim Einkauf mitbringen wollen

Jünglings-Hosen entsprechend billiger

Die gleichen oder gleichwertigen Qualitäten heute wie damals
Ein besserer Beweis für unsere billigen Preise ist nicht möglich

H. Hollenfamp & Co. · Leipzig

Brühl 28/32

Erstes Herren-Bekleidungshaus

Gute Reichstr.

Macht am 18. Juni 1921 als Zeuge zu vernehmen sei. Und nun beginnt ein schönes Schauspiel. Durch irgendeinen Grund wurde dieser Termin aufgehoben und nachher auf den 22. Juni, 11. Juli, 16. September 1921 anberaumt. Dieser Termin ist aber beileibe nicht endgültig. Darf irgend jemand bis dahin Zahnschmerzen bekommen, dann wird eben auch dieser Termin wieder aufgehoben. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß, wenn der Arbeiter seinen 50. Geburtstag feiert, er im Besitze des Endurteils ist. Zwanzig Jahre hat er ja hierzu noch Zeit.

Justizminister Dr. Zeigler will zugreifen.

Frohlockend meldete die bürgerliche Presse vor einigen Tagen, daß die Staatsanwaltschaft das auf Erlauchen der Regierung eingeleitete Verfahren gegen die Deutschnationale Volkspartei und die Organisation Ehrlich eingestellt hatte. Bekanntlich hatten im Sommer dieses Jahres in den Geschäftskreisen dieser Verbände in Dresden und Leipzig Hausdurchsuchungen und Verhaftungen wegen Außerungen für Oberstleuten stattgefunden. Jetzt wird bekannt, daß der neue Justizminister Dr. Zeigler die Oberstaatsanwaltschaft angewiesen hat, das eingeleitete Verfahren wieder aufzunehmen.

Dazu bemerkt die bürgerliche Presse: „Herr Dr. Zeigler scheint den Ehrgeiz zu haben, der allgemeinen Stimmung in „Genossen“-kreisen, die Bevölkerung durch reaktionäre Schaurzgeschichten in Aufregung zu halten, Rechnung zu tragen.“

Herr Dr. Zeigler tut u. E. nur, was seine Pflicht ist. Und wir wünschen, daß er nicht auf halbem Wege stehen bleibt und nur den Orgeleuten auf den Leib rückt, sondern auch jenen Justizbeamten gegenüber seine Autorität geltend macht, die in ganz offener Weise die Gegenrevolution unterstützen und begünstigen.

Der Herr Staatsanwalt „berichtigt“.

Unser Artikel in der Nummer vom 5. September: Ein Vorstoß der Reaktion, hat dem Oberstaatsanwalt beim Leipziger Landgericht nicht gefallen. Wir hatten geschrieben:

„Die Staatsanwaltschaft tat den reaktionären Herrschaften den Gefallen und leitete das Ermittlungsverfahren ein (gegen Kommissare der Sipo.) Die angeblich strafbare Handlung soll darin gefunden werden, daß die Kommissare der Hausdurchsuchung bewohnten, ohne daß sie das Recht eines Vollzugsbeamten haben, also Gehilfen der Staatsanwaltschaft seien.“

Dazu sendet uns der Staatsanwalt auf Grund des § 11 des Preßgesetzes folgende

„Berichtigung.“

„Das Strafverfahren ist auf Anzeige hin und nicht deswegen eingeleitet worden, weil die Kommissare der Durchsuchung „beigewohnt“ haben, sondern weil sie selbst Durchsuchungshandlungen unbefugt vorgenommen haben sollen.“

Diese famose Berichtigung hätte sich der Herr Oberstaatsanwalt sparen können. Er bestätigt damit nur, daß die Staatsanwaltschaft den Gegenrevolutionären — denn diese haben die Anzeige erstattet — gefällig gewesen ist, was bei dieser „objektivsten Behörde der Welt“ keinen Menschen überascht. Verstärkt wird die Wirkung dieser Bestätigung noch durch die Feststellung, daß die Kommissare — „unbefugt Handlungen vorgenommen haben sollen“. Es ist danach also im Ermittlungsverfahren nichts festgestellt worden, sonst hätte das der Herr Staatsanwalt sicher besonders hervorgehoben. Wenn trotzdem bereits das Strafverfahren gegen die Beamten eingeleitet ist, so beweisst das nur, wie außerordentlich eifrig sich der Herr Oberstaatsanwalt bemüht, den Gegenrevolutionären gefällig zu sein.

Gegen die Reaktion.

Die sächsische Regierung rückt den Gegenrevolutionären auf den Leib. Der Wirtschaftsminister Wellisch hat folgende Berordnung erlassen:

„Die Ueberlassung von Räumen der dem Wirtschaftsministerium unterstellten Behörden und Anstalten darf von deren Vorständen und Leitern erst dann zur Abhaltung von Versammlungen, Vereinsfestungen, Vorträgen oder dergleichen genehmigt werden, wenn sie nach sorgfältiger Prüfung sich Gewißheit darüber verschafft haben, daß dabei keinerlei Handlungen begangen werden oder Außerungen fallen, die sich gegen die republikanische Staatsordnung richten oder die Verfassung zu verletzen und verächtlich zu machen geeignet sind. Die Vorstände und Leiter der dem Wirtschaftsministerium unterstellten Behörden und Anstalten werden für die genaue Durchführung dieser Anordnung noch besonders persönlich verantwortlich gemacht.“

Inwieweit ist diese Berordnung auch auf die übrigen Regierungsorte ausgedehnt worden.

Die Justiz im Jahre 1920.

Das Justizministerium hat, wie für die früheren Jahre, so auch für das Jahr 1920 die Justizstatistik bearbeitet lassen. Danach betrug am 31. Dezember die Zahl der planmäßig gewährten Stellen der Richter 842, der Staatsanwälte 85 (gegen 822 und 60 am 31. Dezember 1919).

Die Zahl der Geschäfte der Amtsgerichte in Zivilsachen beträgt 316 174 gegen 242 121 im Jahre 1919, die Zunahme mithin 31 Prozent. Die Zahl der Konkursverfahren ist gegen das Vorjahr von 485 auf 551, also um 14 Prozent gestiegen. Auch die Strafsachen zeigen eine beträchtliche Zunahme gegen das Vor-

Jahr; ihre Zahl ist 102 026 gegen 78 688 im Jahre 1919, die Steigerung mithin 30 Prozent. Die Zahl der Geschäfte in der freiwilligen Gerichtsbarkeit beträgt 883 600 gegen 421 136 im Vorjahre. Bei den Landgerichten haben die Geschäfte gegen das Vorjahr durchweg zugenommen. Die Zahl der Strafsachen ist von 8354 im Jahre 1919 auf 13 523 im Jahre 1920, also um 45 Prozent gestiegen. Die Anzeigen der Staatsanwaltschaften zeigen ebenfalls eine beträchtliche Zunahme; ihre Gesamtzahl beträgt 120 601 gegen 83 445 im Vorjahre, was ergibt eine Zunahme um 29 Prozent. Endlich haben auch die Geschäfte bei dem Oberlandesgericht wesentlich zugenommen. Die Erhöhung der Zahlen hat ebenfalls in den Zeitverhältnissen ihre Begründung.

Deutschnationale Hege in einem sächsischen Seminar.

Der Chemnitzer Volkstimme wird von einem Genossen geschrieben: Etwa vor Jahresfrist teilte mir ein Freund aus Auerbach folgendes mit, wofür er jederzeit Zeugen zu bringen bereit ist. Im Seminar zu Auerbach amtiert der Studentrat E. Schumann, der gleichzeitig Vorsitzender des dortigen Deutschnationalen Vereins ist. In seinem Geschichtsunterricht beschimpfte er Erzberger in der merkwürdigsten Weise und nannte ihn einen Erzklumpen. Als ein Schüler die Berechtigung dieser Beschimpfung bezweifelte, wurde er aus dem Klassenzimmer entfernt. Dieser Vorgang spielte sich vor 17- bis 18-jährigen Schülern ab. Daß der Mann versuchte, Schüler für militärische Unterhaltung im Deutschnationalen Verein zu bewegen, ja sie veranlaßte, dort zum Tanz aufzuspielen, sei nur nebenbei bemerkt. Die Früchte einer solchen deutschnationalen Erziehung haben wir im Meuchelmord an Erzberger kennen gelernt.

Scharfmachereien gegen die sächsische Regierung.

Der Volkspartei Dr. Philipp versucht die Reichsregierung gegen die sächsische Regierung scharfzumachen, weil diese anlässlich des Kantarbeiterstreiks im Leipziger Bezirk die Technische Nothilfe nicht zu Streikbrecherarbeiten kommandiert hat. Sächsische Regierungsstellen hätten das Einleiten der Technischen Nothilfe verzögert und dann weitere Kapitalverbrechen begangen, die Herr Philipp mit folgenden Worten an das Schwarze Brett schlägt:

Als die Technische Nothilfe schließlich eingesetzt wurde, bestimmten die sächsischen Regierungsstellen, daß die Nothilfe sich nur auf Kantarbeiten, zur Versorgung des Viehs und zum Einbringen bereits geernteten Getreides zu erstrecken habe, dagegen das Mähen des Getreides nicht als Kantarbeit zu gelten habe. Außerdem wurde verlangt, daß die Nothilfe getrennt von den andern Arbeitern ihre Tätigkeit verrichten sollen.

Damit gibt der Volkspartei Dr. Philipp zu, daß — im Gegensatz zu den sonst in die Welt gesetzten verlogenen Behauptungen — die famose Nothilfe von den Reaktionären tatsächlich nur als Streikbrechergarde gegründet wurde und benutzt werden soll. Wenn die sächsische Regierung das zu verhindern suchte, handelte sie völlig im Interesse der Arbeiter und der Allgemeinheit. In ihrer Stellung kann weder die Denunziation Philipps noch die Reichsregierung etwas ändern.

Wieder ein Millionen-Konzerntrah.

Wie uns aus Dresden gemeldet wird, sind dort abermals zwei Konzerne vertrah. Die Dresdner Union-Sportbank hat in einer Mitgliederversammlung ihre Auflösung und die Gründung eines neuen Konzerns beschlossen, der aber nur alljährlich, statt aller vier oder acht Wochen, 100 Prozent Dividende auszahlen soll. Dazu wird er wohl ebenwomöglich in die Höhe der Erfüllung seiner bisherigen Verpflichtungen. Schlimmer noch steht es mit der Kapital-Verwertungsgesellschaft, deren Direktor Winter von der Bergmann-Bank gestrichelt ist. Am gestrigen Donnerstag sollten mehrere Millionen Mark Dividende ausgezahlt werden. Angeblich sind 50 Millionen Mark eingezahlt worden. Bisher konnten nur 77 000 Mark beschlagnahmt werden. Der Geldschrank konnte noch nicht geöffnet werden, da Winter die Schlüssel mitgenommen hat. — Diese neuen Konzerntrahs erregen wegen der Höhe der eingezahlten Summen großes Aufsehen in Dresden.

Erhaltung der Fremdenhöfe.

Das Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt, hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums auf Grund des § 9 der Wohnungsmangelberordnung angeordnet, daß in Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Verwendung von Fremdenhöfen zu andern Zwecken als denen des Gastbetriebes, insbesondere zu Geschäfts- und Bureauzwecken, der Genehmigung der Gemeindeaufsichtsbehörde bedarf.

Dresden. Am Donnerstagvormittag wurde die 68-jährige Frau Urban in ihrer Wohnung in der Drexelstraße erdrosselt aufgefunden. Die Tat war begangen worden, während der Ehemann auf Arbeit war. Dem Mörder sind etwa 3000 Mk. in die Hände gefallen. Als Täter kommt ein lediger junger Mann in Frage, dessen man jedoch bisher nicht habhaft werden konnte.

Hadeberg. Der Stadtminderat hat beschlossen, dem zu gründenden Ferngaswerk Hadeberg-Bischdorf

Merda-Pamenz unter der Voraussetzung beizutreten, daß eine noch vorzunehmende Feststellung über die Zahl der Gasabnehmer usw. ergibt, daß die Verzinsung der auszunehmenden Kapitalien gesichert ist.

Waisengeld bei Waisen. Im Hause des Ratskassendirektors Arthur Schöne brach am Mittwoch früh gegen 3 1/2 Uhr Feuer aus. Das Wohnhaus ist vollständig niedergebrannt, während vom Kubikall nur der Dachstuhl abgebrannt ist. Als Ursache des Feuers werden Schären am Schornstein im Wohnhaus bezeichnet. Eigentümer des Gutes ist der Rat der Stadt Leipzig.

Chemnitz. Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Chemnitz hat beschlossen, die Einverleibung von Heinersdorf nach Chemnitz zu befürworten mit der Ausnahme der Kolonie Heinersdorf, deren Bewohner abstimmen sollen, ob sie zu Chemnitz oder Wittgensdorf wollen. Die Gemeinden Schönau, Neustadt und Kottbusch widersetzen sich einer Vereinigung mit Chemnitz. Ein zwingendes Vorgehen wies der Bezirksrat zurück, da das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden beachtet werden müsse.

Hainichen. Der Rat beschloß eine Erhöhung der Preise für elektrischen Strom auf 2,50 Mk. bei Licht und 1,50 Mk. bei Kraft, sowie auf 1,55 Mk. für 1 Kubikmeter Gas.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Falsche 20-Mark-Scheine mit dem Ausgabedatum des 30. November 1918 hatte der Studentator Heinrich Lohbaum in Hamburg in Gemeinschaft mit andern angefertigt. Das Schwurgericht Hamburg hat ihn am 19. April neben den andern Angeklagten unter Verlegung mildernder Umstände zu je zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und zugleich auf Einziehung des falschen Papiergeldes und der zur Herstellung desselben benutzten Geräte erkannt. Gegen das Urteil hatte nur der Angeklagte Lohbaum Revision eingelegt, in welcher er die Fragestellung beantragte und Verlegung der Vorschriften über die Öffentlichkeit eilte. In den Fragen an die Geschworenen war allerdings nicht gesagt, daß es sich um inländisches Papiergeld handle, sondern es war nur von deutschen 20-Mark-Scheinen die Rede. Das genügte aber vollkommen. Die Öffentlichkeit in der Hauptverhandlung war für die Zeit der Beweisaufnahme über die Herstellung des falschen Geldes ausgeschlossen. Dabei ist keinerlei Falschverleugung vorgekommen. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet.

Quittung Nr. 11.

Sechs Arbeiter von Arnstein und Koppel 20.—, ein Briefträger 2.—, Mich. Lipinski 100.—, Extrator beim Radtaustausch Fußballklub, L. Blagwitz, 40.—, Buchdruckerei Oskar Brandtler Liste 71: 141.—, Belegschaft bei Zimmermann, Wölkau, Liste 120: 269.—, 130 5.—, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma A. Köllner Liste 133: 83.—, Hübel u. Dend Liste 134: 101.—, 187: 80,50, Karl Kohl 10.—, Kahlert Mey u. Götsch durch Martin Liste 346 u. 347: 195,50, Markranstädt, Liste 451 durch Brod 46.—, Liste 452 durch Brod 120.—, Liste 453 durch Weber 86,50, Liste 454 durch Simon 82.—, Liste 455 durch Deder 235.—, Liste 461 durch Amlung 37.—, Liste 462 durch Göhe 89,50, Liste 463 durch Kühn 450.—, Liste 465 durch Rodt in 38.—, Liste 467 durch Hude 70.—, Liste 468 durch Hoffmann 20.—, Liste 469 durch Birbaum 65.—, Liste 474 durch Brod 95.—, Extrator Fußballklub Urania 04 21,15, R. S. 40.—, S. R. 500.—, Perional der Werstätten Engelsdorf, 3. Rate, 760,50, Liste 103: 25,50, 108: 61,50, 110: 61.—, 111: 103,50, 115: 141.—, 147: 41.—, A. W. Liste 67: 50.—, Baustelle Kornagel, L.-Kleinshocher 250.— Mk. Bis jetzt eingegangen 62 310.— Mk. C h r u s.

Briefkasten der Redaktion.

M. E. 166. Es kommt hier Erbschaftsteuer in Frage. Wir können Ihnen aber keinen genauen Bescheid geben, da wir nicht das persönliche Verhältnis der Erben zum Erblasser kennen, denn die Steuer wird nach diesem Verhältnis in sechs Klassen erhoben. Unter Umständen ist der Betrag, den jeder einzelne zu erhalten hat, steuerfrei. Wenden Sie sich an das Finanzamt. 2. Einen besonderen Ausweis brauchen Sie nicht. 1 Mk. Partizipation.

M. E. Dohlg. Eine besondere Unterstützungseinrichtung besteht nicht. Es kommen hier nur die allgemeinen Versicherungsregeln (Invalidentversicherung) in Frage.

S. St. Mädeln. Ihr Einkommen ist steuerfrei. Bei Ihrer Frau, die Erwerbsarbeit leistet, müssen auch die Verdienste in Anrechnung kommen. Für über 17 Jahre alte Kinder, die Prätensionskommen beziehen, kommt ein Abzug nicht mehr in Betracht. 60 Bsp. Partizipation.

R. G. Thüringen. Stellen Sie an die Firma Forderungen. Es ist ja möglich, daß sie freiwillig eine Summe entrichtet. Auf Grund eines Prozesses dürfte kaum etwas herauszuholen sein.

M. W. Neuburg. § 239 der Konkursordnung spricht von der Verheimlichung oder Verschleierung von Vermögensgütern. Es kann hier betrügerischer Bankrott angenommen werden. Wenden Sie sich an das Arbeitersekretariat, Gerberstr. 1.

Herbst- u. Winter-Moden

| | | | | | | | |
|--|-----|--|-----|--|-----|--|-----|
| Herbstmantel jugendl. Form, Raglenschnitt, aus kräftigem Phantasiestoff. | 130 | Plüsch-Mantel Seal, gepresst, ganz gefüttert. . . . | 995 | Jackenkleid a gut. marinobl. St., m. Tressenbesatz | 350 | Kleid Plisse-Form, Lackgürtel, rein. Wolle | 150 |
| Herbstmantel a. mod. Noppent., in hell. u. dunk. Farb. | 195 | Velour du Nord-Mantel 125 cm lang, durchweg gefüttert . | 850 | Jackenkleid a. reinw. blau. Kammgarn, ganz gef. | 495 | Kleid Wolle, Kimono-F., Wollst., viele Farb. | 295 |
| Wintermantel aus meliert. u. kariert. Wollmausch | 325 | Astrachan-Mantel 120 cm, auf Clothfutter | 595 | Jackenkleid a. reinw. Gabard., v. Farb., a. erge gef. | 695 | Mantelkleid reinw. Cheviot m. Stick., versch. Farb. | 350 |
| Wintermantel a. g. Esk. m. r. Stepp., i. hell. u. dkl. Farb. | 495 | Pers.-Krimmer-Mantel ganz auf Clothlutter | 995 | Jackenkleid a. reinw. gezw. Stoff, Ers. f. Maßarb., a. Serge gefüttert | 895 | Mantelkleid reinwoll. Serge, mit farbigem Besatz | 450 |

| | | |
|----------------------|------------------------|------------------|
| Blusen | Morgenröcke | Röcke |
| Wolle Crêpe de Chine | Wasch-Crêpe, Eiderdaun | Diagonal Cheviot |
| 95 195 | 75 135 | 39 120 |

Knaben- und Mädchenkleidung
Grosse Auswahl, mässige Preise, beste Verarbeitung

Konfektionshaus Ebert

Größtes Spezialgeschäft für Damen-, Backfisch- und Kinderkleidung in Sachsen

Sie begaben sich aufs Bureau der Geheimagentur, wohin Peter noch nie hatte kommen dürfen. Es befand sich im vierzehnten Stock...

Peter wurde in eines dieser Zimmer gestochen. Hier erblickte er Guffey. Dieser stürzte auf ihn los, hob drohend die Faust: „Sie stinkender Hund!“ rief er.

Peters Knie zitterten, seine Zähne schlugen gegeneinander, er beobachtete jede Bewegung von Guffeys Fingern, jede Grimasse seiner wütend verzerrten Züge.

Peter gab es auf, herausfinden zu wollen, was eigentlich geschah sei; er bemerkte, dies reizte Guffey noch mehr. Guffey wollte nicht mit Peter sprechen, wollte nicht seine winselnde Hundestimme hören...

„Was wollen Sie denn?“ Höflicher Hohn verzerrte die Züge des Detektivs; mit bösem Spott grinst er Peter an.

„Guffey hatte die Sache mit Nell entdeckt! Während der ganzen Automobilfahrt hatte sich Peter krampfhaft Nells Worte wiederholt: „Durchhalten, Peter, durchhalten!“

„Guffey las Peter diese Gedanken vom Gesicht ab, sein Höhnern verwandelt sich in Knurren: „Sie wollen also noch immer nicht mit der Wahrheit herausfinden?“

„Übermals wandte er sich fort und schritt im Zimmer auf und ab. Die Wut in ihm erzeugte einen derart starken Druck, daß er nicht ruhig verharren konnte.“

„Gut,“ fuhr Guffey fort. „Ich werde Ihnen dies vorlesen dann werden Sie wissen, woran Sie sind, was für ein Ziel Sie sind.“

Er las den Brief vor, und noch bevor Peter einen ganzen Satz gehört hatte, wußte er, der Brief sei von Nell und wußte auch, daß sein Traumbild für immer in Schutz und Trümmern liege.

Der Brief lautete: „Lieber Herr Guffey. Es tut mir leid, Sie im Stich lassen zu müssen, doch werden wir alle einmal der Arbeit überdrüssig und bedürfen der Raft.“

Sie werden natürlich herausbekommen, daß ich in Adermans Haus gearbeitet habe und werden mich verfolgen wollen, doch kann ich Ihnen sagen, das hätte für Sie wenig Sinn, unser habhaft zu werden, wir kennen nämlich den ganzen Schwundel, den Sie im Prozeß Goober und überhaupt im letzten Jahre getrieben haben.

Peter wird Ihnen erklären, wie wir die Dynamitverfälschung arrangierten. Sicherlich wäre es Ihnen peinlich, gelangten diese Tatsachen den Notizen zur Kenntnis, und Sie dürfen gewiß sein, daß dies geschehen wird, wenn Sie mich und Ted nicht in Ruhe lassen.

Wenn Sie sich dagegen ruhig verhalten, werden wir kein Wort sagen, und Sie haben noch immer eine hübsche Veranschönerung, die Ihnen dürfte, um die Notizen zu vernichten. Schließlich haben Sie dies mit fünfzigtausend Dollars nicht überzahlt, denn Nelse Aderman hat für weit mehr Geld von Ihnen viel weniger erhalten.

Ich weiß, wenn Sie dies lesen, werden Sie toben, überlegen Sie aber die Sache und verlieren Sie nicht den Kopf. Ich schicke den Brief durch einen Boten, damit Sie sich sofort an Nelse Aderman wenden und verhindern können, daß er zur Polizei geht. Sie wissen ja, was das bedeuten würde, diese Schwachköpfe würden die Bombenaffäre entdecken, alles würde den Zeitungen und den Notizen bekannt werden, was ein großer Schaden für Ihre Agentur wäre.

Hochachtungsvoll

Guffey.

P. S. Es ist wirklich nicht Peters Schuld, daß er Frauen gegenüber so dümm ist, er hätte sehr gut für Sie gearbeitet, wäre ich weniger schön.“

(Verteuerung folgt.)

Das Kunstgewerbe auf der Leipziger Messe.

Neben ihrer rein wirtschaftlichen Bedeutung, die uns hier wenig interessiert, hat die Leipziger Messe zweifellos einen wichtigen kulturellen Wert: Sie ermöglicht es durch das Zusammenströmen der verschiedenen Erzeugnisse aus allen Teilen des Reiches einen umfassenden Überblick über Art und Wesen der Produktion zu gewinnen, den sonst nur eine mühsame Studienarbeit in den verschiedenen Museen bringen könnte.

Die Fülle des Gebotenen und seine Verschiedenartigkeit nach allen Richtungen hin macht zunächst immer wieder einen überwältigenden Eindruck. Auch kann kein Zweifel herrschen, daß zum größten Teil wertvolle Qualitätsarbeit vorliegt. Und das fragt man sich angesichts des Reichturns an eingeschlagenen Wegen, deren viele zu recht annehmbaren Erfolgen geführt haben: Wo ist der beherrschende Stil aller dieser Schöpfungen, die Einheit, die allen diesen Dingen ihren Stempel aufdrückt, die sie in unmittelbarer Verbindung zum gesamten Leben unserer Zeit bringt und sie eindeutig als wirkliche Kinder unserer Zeit bestimmt? Nichts der-

artiges ist im allgemeinen zu finden. Neben Anlehnungen an Vorbilder aus früheren Epochen des Kunstgewerbes stehen Versuche modernster abstrakter Formgestaltung verschiedenster Art. Dazwischen finden sich alle Stufen von Gestaltungsmöglichkeiten, von der strengen Zweckform bis zur ausgeprägten Tierform, von streng materialgerechter Verarbeitung bis zu phantastischer Vergegenständlichung des Stofflichen. Jeder Künstler strebt danach, einen individuellen Stil auszubilden und auf dem Wege der Vereinzelung Höchstleistungen zu erreichen. Das ist der hauptsächlichste Eindruck, den man von der Wanderung durch die Ausstellungen mitbringt. Dies kann uns natürlich nicht wundernehmen: Unsere Zeit kennt nun einmal keine Unterordnung des Einzelnen unter die Gesamtheit mehr, sie ist zerpalten in unendlich viele Individuen, die nach den verschiedensten Richtungen auseinanderstreben. Und ihr muß auch die Unterordnung des Schöpfers unter das Werk fehlen: Immer wieder sich selbst und seine Welt sucht der Künstler zu gestalten; nur als Nebenbühler seiner Persönlichkeit hat sein Werk in seinen Augen Wert, nicht als etwas Unpersönliches, was mit seiner Erschaffung ein eigenes Leben beginnt und in den Dienst der Gesamtheit tritt. Die großen Kunstwochen früherer Zeiten zeigen uns das Gegenteil hiervon: Ein Zurücktreten des Schöpfers hinter sein Werk und dadurch eine Ausbildung gewisser Stilgesetze, denen sich das Können des Einzelnen unterwarf, und die dem Schaffen dieser Zeiten die große innere Einheitlichkeit geben, die dem heutigen fehlt.

Noch ein anderer Faktor spricht bei dieser Erscheinung mit. Das frühere Kunstgewerbe war ein Kunsthandwerk, das heutige beginnt sich wieder eines zu werden. Die innige Verbindung des Handwerklichen mit der Kunst, die die Solidität und die Ungezwungenheit des früheren Kunstgewerbes bedingte, ging bekanntlich dem 18. und 19. Jahrhundert verloren. Mehr und mehr wurde die Kunst zu einem Luxus, der in den ästhetisierenden Oberschichten wurzelte und jede wahre Verbindung mit der Stofflichen Welt verlor. Daß dies ein Abweg war, hat unsere Zeit zum Glück erkannt. Und gerade da, wo das moderne Kunstgewerbe wieder fest auf handwerklichem Boden steht, fließen seine schöpferischen Quellen wieder am reichsten.

Noch eine Erscheinung müssen wir betrachten, die unsere Feststellungen bestätigt und vielleicht sogar Ausblicke auf die weitere Entwicklung gestattet: Es haben sich doch einige Stilgruppen herausgebildet, deren Angehörige einen bestimmten örtlichen Stil verkörpern. Und zwar handelt es sich um eine Anzahl Arbeitsgemeinschaften, die sich an einigen Schulen unter der Leitung starker künstlerischer Persönlichkeiten gebildet haben, und unter geoffentlichem Gesichtspunkten arbeiten. Unter diesen Verhältnissen ist von selbst eine Aufgabe des übertriebenen Persönlichkeitsstrebens erwachsen einer mehr objektiven Arbeitsweise gegeben, und tatsächlich zeigen die Produkte dieser Arbeitsgemeinschaften eine überraschende stilistische Einheitlichkeit und einen wohlthuenden Geangewicht gegen die Verinselung die im allgemeinen herrscht. Besonders dort, wo das Handwerkliche bestimmend auf die künstlerische Arbeit einwirkt, wie zum Beispiel bei der Duffeldorfer Arbeitsgemeinschaft, die im Banne der Textilkunst steht, der am stärksten mit dem Handwerk verknüpft aller Künste, bilden sich auf diesem Wege Ansätze zu einem starken und überzeugenden Stils heraus. Allerdings muß wohl ein großer Teil der Schuld an diesen erfreulichen Erscheinungen dem starken Einfluß städtischer Verhältnisse zugeschrieben werden, und es ist sehr zweifelhaft, ob sich die innere Einheit eines solchen Künstlerkreises auch ohne diese Hilfe erhalten kann.

Noch fehlen unserer Zeit die Brücken von Mensch zu Mensch, und es ist nicht abzusehen, wann sie jemals wieder geschlagen werden. Bis dahin ist aber die Hoffnung auf eine große, einheitliche Kunst illusorisch, und wir müssen uns damit begnügen, von einzelnen Künstlern Höchstleistungen an individueller Gestaltungskraft zu genießen.

Kleine Chronik.

Theater in der Taubstummenanstalt. Am 11., 17. und 18. September, abends 7/8 Uhr, finden in der hiesigen Taubstummenanstalt - Leipzig-Thonberg Karl-Siegismund-Straße 2 - wieder Theateraufführungen taubstummer Kinder statt. Es wird ein „Bunter Abend“ veranstaltet und die Vorführungen (Vollspiele, Handpuppenspiele, Tänze usw.) sind so, wie sich die Kinder unter sich zu unterhalten pflegen. Gewiß sind diese Darbietungen, in denen sich Wesen und Eigenart der taubstummen Kinder offenbaren, der hörenden Mitwelt interessant; deshalb sind die Aufführungen öffentlich, und es wird dazu eingeladen. Eintrittskarten sind vor jeder Aufführung am Spatinnanna zu haben.

Unsere Herbstschlager!

Mantelflausche und Paletotstoffe

in uni und vielen hochmodernen Mustern

Mk. 65.- 85.- 95.- 125.- per Meter

Reinwollene blaue Cheviots

140 cm breit

Mk. 65.- 75.- 85.- 95.- per Meter

Sie müssen unsere Schaufenster besichtigen!

Leipziger Textil-Gesellschaft m. b. H.

Brühl, Ecke Plauensche Straße.



Gewerkschaftsbewegung.

Betrachtungen zur Frage der Streiktaktik.

Nach kurzem Abflauen der wirtschaftlichen Bewegungen im Frühjahr und Sommer d. J. werden die Arbeiter und Angestellten durch die neueste Lebenshaltungs-Verteuerung genötigt, erneut zur Waffe des Streiks zu greifen...

Die Lohnbewegungen sind auf der ganzen Linie entbrannt. Das Unternehmertum gibt sich die erdenkliche Mühe, durch Einwirkung auf die öffentliche Meinung mit Hilfe der bürgerlichen Presse den Massen weiszumachen, daß eigentlich ein Lohnausgleich gar nicht oder nur in sehr geringem Maße erforderlich wäre...

Wirtschaftliche Streiks wurden bisher im allgemeinen getrennt in den einzelnen Wirtschaftszweigen geführt. Nur sehr selten erstreckt sich ein wirtschaftlicher Streik über mehrere Wirtschaftszweige. Bei wirtschaftlichen Streiks kommt es besonders darauf an, die Unternehmer des betreffenden Gewerbes durch möglichst starke finanzielle Schädigung zum Nachgeben zu zwingen...

Es wird vielfach die Meinung vertreten, daß freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Angestellte unter allen Umständen genötigt wären, zu gleicher Zeit Lohnstreiks zu führen. Sehr oft wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß erst das gemeinschaftliche Vorgehen bei Lohnbewegungen der Beweis der Solidarität wäre...

Die Lohnbewegung der sächsischen Transportarbeiter. Nach mehrwöchigen Verhandlungen vor dem Arbeitsministerium ist ein neuer Landestarifvertrag für Transportarbeiter zustande gekommen. Die Lohnzulagen betragen in

Die Lohnbewegung der Tabakarbeiter. Eine am 7. September stattgefundene, sehr starkbesuchte Versammlung der Tabakarbeiter beschäftigte sich mit dem Stand der Lohnbewegung. Kollege Schneider gab in einem ausführlichen Bericht bekannt, daß der Hauptvorstand am 11. August bei der Reichsarbeitsgemeinschaft, Gruppe Tabak, um Verhandlungen nachgesucht hat...

Der Streik der Leipziger Transportarbeiter geht weiter. In einer am 8. d. stattgefundenen Versammlung der Streikenden wurde Bericht über die in Dresden stattgefundenen Verhandlungen gegeben und hierbei mitgeteilt, daß das Ergebnis war, daß die Unternehmer noch weitere 15 Mark Lohnzulage bewilligt haben...

Zur Lohnbewegung der Holzarbeiter! am 5. September berichteten wir über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-Schuhverband und betonten, daß die neuen Vertragslöhne auch für Leipzig vom 1. September

an gelten. Darauf sandte uns der Arbeitgeber-Schuhverband für das Holzgewerbe, Bezirk Leipzig, eine sogenannte Verklärung, in der dies bestritten und behauptet wurde, daß für Leipzig erst vom 1. Oktober an die neuen Tariflöhne zu gelten würden...

Die Lohnbewegung in der chemischen Industrie. Die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen in einer überfüllten Versammlung am 7. September Stellung zum Ergebnis der Lohnverhandlung, die am 6. September in Leipzig stattgefunden hat...

Die Ortsklasse IV kommt in Begleit. Die Löhne der Ortsklassen II und III ermäßigen sich bei den männlichen Arbeitern in jeder Klasse um je 30 Pfg. weiblichen " " " " 25 " Die Bestimmungen über die soziale Zulage bleiben wie bisher bestehen...

Die Lohnbewegung der sächsischen Transportarbeiter. Nach mehrwöchigen Verhandlungen vor dem Arbeitsministerium ist ein neuer Landestarifvertrag für Transportarbeiter zustande gekommen. Die Lohnzulagen betragen in

Table with 4 columns: Lohnklasse (A, B, C, D) and Lohn (75.-, 75.-, 70.-, 70.- M.).

Die Lohnbewegung der Tabakarbeiter. Eine am 7. September stattgefundene, sehr starkbesuchte Versammlung der Tabakarbeiter beschäftigte sich mit dem Stand der Lohnbewegung. Kollege Schneider gab in einem ausführlichen Bericht bekannt, daß der Hauptvorstand am 11. August bei der Reichsarbeitsgemeinschaft, Gruppe Tabak, um Verhandlungen nachgesucht hat...

Der Streik der Leipziger Transportarbeiter geht weiter. In einer am 8. d. stattgefundenen Versammlung der Streikenden wurde Bericht über die in Dresden stattgefundenen Verhandlungen gegeben und hierbei mitgeteilt, daß das Ergebnis war, daß die Unternehmer noch weitere 15 Mark Lohnzulage bewilligt haben...

Zur Lohnbewegung der Holzarbeiter! am 5. September berichteten wir über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-Schuhverband und betonten, daß die neuen Vertragslöhne auch für Leipzig vom 1. September

an gelten. Darauf sandte uns der Arbeitgeber-Schuhverband für das Holzgewerbe, Bezirk Leipzig, eine sogenannte Verklärung, in der dies bestritten und behauptet wurde, daß für Leipzig erst vom 1. Oktober an die neuen Tariflöhne zu gelten würden...

Die Lohnbewegung in der chemischen Industrie. Die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen in einer überfüllten Versammlung am 7. September Stellung zum Ergebnis der Lohnverhandlung, die am 6. September in Leipzig stattgefunden hat...

Kein Laden Dauerhaft Preiswert Elegant Nur eine Treppe

Herren-Schnürstiefel. Rose- u. Rindleder, dauerhafter Strapazierstiefel... 85.00. Herren-Schnürstiefel. Rindbox, breite mod. Formen... 137.50. Herren-Schnürstiefel. braun, in allen Ledersorten... 187.00. Damen-Lackhalbschuhe. auch für Herren vorrätig... 163.00.

Damen-Hausschuhe. auch für Herren vorrätig... 46.50. Bequemer Frauenstiefel. aus bestem Leder... 115.00. Damen-Stiefel. elegant, Schnürstiefel mit u. ohne Lackschleife... 70.00. Damen-Stiefel. bequemer Topren- u. Strassenstiefel... 139.00.

Damen-Halbschuhe. Rose-Chevreaux, Derbyschnitt... 75.00. Damen-Halbschuhe. in Rindbox, vornehm, bequem... 113.50. Kinderstiefel. für die Kleinen... 34.50. Kinder-Spangenschuhe. braun, derb, für die Strasse... 39.60. Kinder-Schnürstiefel. braun natur... 54.00.

Kinder-Schnürstiefel. Prima braun. Fahleder, kräftige Kernledersohle... 69.00. Kinder-Schnürstiefel. Rindbox Ia., mit starken kräftigen Ledersohlen... 70.00. Kinder-Schnürstiefel. Pa. Boxcaill. erstklassiges Fabrikat... 79.00.

Kinder-Schnürstiefel. braun Rindbox mit starken Unterböden... 110.00. Jünglings-Stiefel. Derby, in Rindbox, hoch-elegante Form... 118.00. Sandalen. braun, aus bestem Rindleder... 56.50. Damen-Leinenschuhe. weiss, zum Schürren und mit Spangeln... 58.75.

SCHUHHOF G.m.b.H. Jacobstr. 2, 1 Treppe, Ecke Ranstädter Steinweg

Telephon 5412. Wir führen Wissen. gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

In der Diskussion wurde von allen Seiten bedauert, daß in dieser Frage so langsam gearbeitet wird. Nicht nur die Unternehmer tragen allein die Schuld, sondern auch unsere Organisation. Diese mußte den Arbeitgebern energischer auf die Felle rücken, damit die Herren sich veranlassen lassen, schneller zu arbeiten. Wir dürfen den Kampf nicht scheuen. Aus der Mitte der Versammlung wurde folgender Antrag gestellt: „In Anbetracht dessen, daß zu den Verhandlungen, die am 1. September in Stuttgart stattfinden, bestimmte Forderungen bis jetzt nicht gestellt sind, wird der Hauptvorstand ersucht, da doch die Forderung eine allgemeine gleichmäßige ist, bei den Verhandlungen dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der Löhne (ohne Unterschied der Arbeiter) um 2 Mk. pro Stunde eintritt. Ferner ist darauf zu sorgen, daß die erhöhten Löhne ab 1. August gezahlt werden.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ferner wurde einstimmig beschlossen, vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen, bis das Resultat von den Verhandlungen am 1. September bekannt ist. Eine am 10. September im Volkshaus stattfindende allgemeine Mitgliederversammlung soll sich mit dem Resultat befassen. Die Herren Arbeitgeber aber müssen sich gefast sein lassen, daß wenn die Verhandlungen in Stuttgart nicht annähernd die Wünsche der Tabakarbeiter befriedigen, dann schließlich der Kampf auf der ganzen Linie ausbrechen wird. Welche Erbitterung unter den Tabakarbeitern herrscht, hat sich bereits in einigen Orten gezeigt. Die Tabakarbeiter haben es satt, ihre Angelegenheiten immer auf die lange Bank schieben zu lassen, zumal sie von allen Arbeiterkategorien die am niedrigsten bezahlten sind. Wenn auch viele mit der Taktik des Hauptvorstandes des Verbandes nicht einverstanden sind, so gilt es doch, in der Organisation zusammenzuhalten und mitzuarbeiten, um die großen Aufgaben zu lösen, die noch zu erfüllen sind im Interesse der gesamten Arbeiterschaft. Am Schluß der Versammlung wurde betont, daß Arbeiter, sofern sie künstlich

erzeugt werden, unter allen Umständen zu unterlassen sind; zumal die Tabakarbeiter durch die Steuer, die am 1. Oktober 1921 resp. 1. Januar 1922 in Kraft treten soll, mit großer Arbeitslosigkeit zu rechnen sind.

Die Firma Gustav Schmidt, Leuzsch, Hauptstraße 87, hat den Arbeitern Lohnzulagen von 15 und 20 Mk. pro 1000 bewilligt und schon ausgezahlt. Dieses hierdurch zur Kenntnis.

Ergebnis der Lohnbewegung in der Chemischen Metallindustrie.

Die an dem Tarifvertrag in der Chemischen Metallindustrie beteiligten Arbeiterorganisationen waren an den Bezirksverband der Metallindustrie und den Arbeitgeberverband für die Metallindustrie mit Lohnforderungen herantreten. Der Schlichtungsausschuß Chemnitz hat folgenden Schlichtungsbescheid gefällt: Vom 1. September 1921 an sind folgende Zuschläge auf die bisher gewährten Lohnzulagen zu gewähren: Männliche über 26 Jahre: 1,20 Mk., weibliche 60 Pfg.; männliche von 21 bis 26 Jahren 1 Mk., weibliche 60 Pfg.; männliche von 16 bis 21 Jahren 75 Pfg., weibliche 40 Pfg.; männliche von 17 bis 19 Jahren 50 Pfg., weibliche 25 Pfg. Diese Regelung soll einer einmonatlichen, erstmalig Anfang Oktober für Ende Oktober, aufzustellenden Abrechnung unterliegen. Die Unternehmer haben den Spruch abgelehnt, die Metallarbeiter haben ihn angenommen.

Die Streikbewegung im Saargebiet.

Der mehrwöchige Ausstand im gesamten Baugewerbe ist beendet, nachdem nun auch der Maler-Verband die Wiederaufnahme der Arbeit zu den Bedingungen des Schlichtungsausschusses proklamiert hat.

Ausperrung der Steinarbeiter in der Oberlausitz. Die Vereinstagung der Holzindustrie hat alle Arbeiter, soweit diese

in Betrieben arbeiten, die genannter Vereinigung angehören, auf das Streikpflaster geworfen. Grund dazu gab eine Lohnbewegung der Steinarbeiter, die bisher im Durchschnitt nur 4 bis 5 Mk. pro Stunde verdienten. Die Unternehmer boten nur 20 bis 70 Pfg. Zulage pro Stunde, was die Steinarbeiter aber ablehnten.

Vom britischen Gewerkschaftskongress.

Der Gewerkschaftskongress in Cardiff nahm heute nachmittags eine Entschließung an, in der er seiner ersten Besorgnis über die Zunahme der Arbeitslosigkeit Ausdruck gibt und erklärt, daß es die Pflicht des Staates sei, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen oder eine entsprechende Unterstützung an Arbeitswillige zu gewähren. Der Kongress billigt die Aktion der Behörden der Armenverbände, die sich bemüht hatten, den Arbeitern beizuspringen, ist aber der Ansicht, daß die Arbeitslosen von der Nation unterstützt werden müßten. Schließlich verlangt der Kongress die sofortige Einberufung des Parlaments, damit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geeignete Maßnahmen getroffen werden können.

Eingelaufene Schriften.

Gedenkschrift zur Verfassungsfeier 1921 anlässlich des Erlasses der deutschen Reichsverfassung vom 11. August 1919. Verlag des Republikanischen Reichsbundes Bayern, München.

Die geltenden Bestimmungen über Wochen- und Familienwochenhilfe und Wochenfürsorge. Bayerischer Kommunalverlag G. m. b. H., München. Pr. 80 Pfg.

Das Inseljahr. Eine Zeitschrift für die Freunde des Inselverlags. 2. Jg., 6. Heft. Insel-Verlag, Leipzig. Preis des Jahrgangs 12 Mk., des einzelnen Heftes 2.50 Mk.

Mitglieder des Konsum-Vereins!

Kauft nur in Eurer Genossenschaft!

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt

Tücht. Koller

sucht sofort
Zigarrenfabrik Königsstr. 21.
Hausmannsposten
Reihner Str. 24 zu verzeihen
C. Rich. Böttger, Gauisch,
Perf. Oberhemden-Näherinnen
Herrenwäschefabr. Dörrienstr. 4.
Geübte Näherinnen
an Kraftbetrieb und einige
Lernende werden für sofort
gesucht E. Stabenau,
Frankfurter Straße 6.
Geucht für 1. Oktober
**tüchtiges, zuverlässig,
bescheid. Mädchen**
selbständig in der Küche u.
in all. häusl. Arbeit, erfahr.
Gefl. Off. nach E. Connors,
Gültow-Str. 35, II. r.
Welt. Schulmädchen a. Aufw.,
f. nam. gel. Könnertstr. 38, I.
nett. Schulmädchen a. Aufw. gel.
Gutr. Döllinger Str. 118, II. r.

Verkäufe

Herren-Stiefel 125 Mk.
Damen-Schuhe 75 Mk.
Kinder-Stiefel 55 Mk.
Rehmann Dredner 69, I.
17. Dammstr., I. neu Gr. 37,
gelb, f. d. w. 1914-15 2/2 weisse,
Gr. 36, Vornalische Str. 34, III. l.

Spottbillig!

Getragene und neue Anzüge Hosen

Mittler-
gekreifte
schwarze
Arbeiter-
nur prima Qualitäten u.
feinste Schneider-Arbeit a.
lämliche Schuhwaren
kaufen Sie wie altbekannt
beim billigen
Kanner
nur Eisenbahnstr. 5.
Keine Filialen.

Spottbillig! Anzüge

Neu und getragen von feinsten Kavaliere kaufen Sie auffallend billig, auch sämtliche Schuhwaren nur beim billigen Kanner nur Eisenbahnstr. 5. Keine Filialen.

Vor Preiserhöhung Anzüge Hosen

kauft man noch billig von 200 bis 600 Mk. Hosen von 60 bis 190 Mk. Gummimäntel Ia. nur 360 Mk. Pa. Damenblusen von 45 bis 150 Mk. bei Käthe Thiem Sporerzweigen 10, I.

Warum denn weinen, wenn man keine Hosen hat, bei Hermann Dink.

17. Dammstr., I. neu Gr. 37, gelb, f. d. w. 1914-15 2/2 weisse, Gr. 36, Vornalische Str. 34, III. l.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihren Bedarf bei mir bedenken, getragen Kleidungs- u. Wäscheartikel Schuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie Möbel aller Art spottbillig

Rohs Lind., Obermann-Str. 4 (Ecken). Beacht. Sie bitte M. Schaulentler.
Elegante Herren- u. Damen-
Anzüge, Hosen
von 225-575 von 48-185
Mittler- u. Paletot u.
Hosen, Breches-Hosen perf.
Garderobenhaus
Täubchenweg 55
swid. Heinrich- u. Feldstraße
Weniger Wohnungs-Aufgabe
versch. Männer-Anzüge
und Mäntel, Mützen,
Hüte, Truemaus-Spiegel
spottbillig zu verkaufen
Kürnberger Straße 7, I. r.

Sport- und Berufs-Kleidung solid und billigst

Ulster :: Gummi-Mäntel :: Wäsche

Maurer- u. Schlosser-, Wasch- u. Zeltplan-Anzüge, Laster-, Eisenbahn-, Fleischer- und Konditor-Jacken
Jackett-Anzüge Anzüge, olivgrau, hell- und silbergrau, auch für Burschen und Knaben
Manchester-Hosen feldgrau ab Mk. 98.-, Arbeits-Hosen ab Mk. 45.-, Manchester- und Ledertuchhosen, Kellner-, Dienst- und gestreifte Hosen
Sport- und Reit-Hosen feldgrau, kariert
Mützen in großer Auswahl ab Mk. 15.-
Gamaschen Lader ab Mk. 85.-, braun, schwarz, Wickelgam., Stutzen
Walter Fritzsche Kurprinzstraße 22 Leipzig Prommannstr. 12

Bon herrschaftlichen! Kleiderstoffe für Damen- und Herren sehr billig

Windmühlentstr. 31
Gardinen hochwertige Mehlmuster billige Kleiderstoffe 16, I.
● Gebrauchte Möbel ● Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen m. Matr., Blücholos, Trum., Sessel, Kommoden, Vertikals, Schreibtische, etc. etc. Kämpfer, Rathenauerstr. 2, 9.
Guterhalt. Schreib-Schreibtisch, Tisch, Bett, Stühle u. verstellb. gebt. Möbel billig. Plann., Karl-Heine-Str. 61, Hofstr.

Spottbillig! Hosen

Neu u. getrag. Militär-, gestreifte, schwarze, alle Arbeiterhosen in Riesenauswahl auch alle Schuhwaren kaufen Sie nur beim altbekannten billigen Kanner nur Eisenbahnstr. 5. Keine Filialen.
Chaiselongues, febr. gr. Arbeit, Kleinsch., Wiganstr. 16, pt. I.

PREISWERTE SCHUHWAREN

W. MARTIN
SALZGUSCHEN 3. FERNRUF 2088
Damen-Schnürhalbschuhe schwarz 75⁰⁰
Damen-Schnürhalbschuhe in beige, hellgrau u. braun 98⁰⁰

Biliges Angebot!

1 Polster sol. mod. Betten, ein. Prima-Stahlmatr. u. drei, weiche Matras. i. J. Gr. 4.5 x 6, Chaiselongues 225 bis 250 Mk., Bräuerstr. 10, II. l. r.
Kinderbett m. Matr., 65 Mk., vert. Rabenstr. 4, II. r.
Nähmasch., autnäh., pf. prom. Metb., Frankfurter Str. 22, I.
Nähmasch., aut nähend, vert., Kappe Nürnberg Str. 11.
Nähm., a. Teils., beste Marke, Schiele, Pl. Siemensstr. 8.
Fahrräder gebt. von 440 an, Aufschläuche von 13.50 an, Paulsen von 43 Mk. an, Zubehör a. bill. Tagespreisen
Beyer Brandenburger Str. 33
Gerrenrad mit Freilauf und Gummif. fast neu, zu verkaufen, C. P. Klein, Rathenaustr. 55, II. r.
Wäsche, mod. b. (ein u. vert.) 7. Eisenbahnstr. 18, Dth. II. r.
Halbrenner, Draht-, Holz-, of. b. Reich, Rathenaustr. 15, I.

Messmester-Verkauf

König, Querstr. 27
Kinderwagen, Näher, guterb., 40 Mk., o. Konstantin 2, pt. I.
Kinderwagen, weiß, tabelllos erhalten, of. Co., Dörrienstr. 11.
Großer Mehlmuster-Verkauf billig! F. Brumme Zweinaumborf, Straße 7.
2 Kinderwagen, herchaftl., eleg. mod., ein Klappstuhl, autnäh. Singer-Nähm., ungenutzt, sol. bill. of. Pl., Birkenstr. 8, pt. I.
Kleiner, 2. Rohmarstr. 23, II. r.
Wien, Andwau, eleg. Prom., Wasen, wie neu bill. Gabelbergerstr. 10, 2b. Rep. at u. bill.
Umständl. of. b. Sell. Korb-Roma, mod. 200. Klappowa. 60. Wuppowa. 30. Reiterwagen, 1 Str. u. 8 Str. Trag. Neuzeit, Reichstr. 18, I. r.

Mehlmuster

Promenadenstr. 5, Klappwagen enorm billig, Mörtelstr. 44, pt. I.
Prom. Wagen, eleg., u. neu, bill. Lindenau, Markt 11. r.
Klappwagen, off. Kinderbett, a. of. Pl., Demmeringstr. 40, II. r.
Stabenwagen, garniert, gut erhalten, u. Strickmaschine a. of. Kleinsch., Dörrienstr. 68, III. I.

Stari Neumann

Wagenabrt L.-Anger, Wörthstr. 17 Tel. 12 280
Zur Melle: In der Alten waltungsgesellschaft
Einbau-Motor m. Berg- und Panet i. 1000 Mark zu verk. Dürrenberger Straße 8, Hof.

Herren-Garderobe

Um schnellstens Platz zu schaffen für große Winter-Eingänge empfehle ich zu nochmals herabgesetzten Preisen:
Anzüge aus guten und besten Stoffen von 300 Mk. an, Covercoats, Schläpfer, Gesellschaftsanzüge, Cutaways in tadelloser Vorarbeitung u. pa. Qualitäten f. Herren u. Knaben
Lodenmäntel, Hosen, Knaben Gummimäntel Große Auswahl.
Bitte um Besichtigung!
J. Kindermann Neumarkt 1, Köln Lad., I. Etg.

Wahngeläbe

sehr preiswert.
Wannen 70 cm nur 48 Mark, 110 cm, Leonhardtstraße 11, Reparaturenannahme 2, U338.
Wahswannen, Weisbacher, febr. bill. Körnerstr. 2, I.
Wahswannen enorm bill. Mörtelstr. 44, Lad. 10 St. Kassehländl., ts. Söfr. bländl. 8 W., Kattenwinck, eht. Stönd. f. wof. für Weib, f. ttd. Vind., Birkenstr. 8, pt. I.
Junge Hunde, 8 W., alt, 21. Deutscher Winder a. Verkauf, Wittich b. Veitza, E. Greif.

Kaufgeuche

Kaufe Herren-Garderobe, Militär-Sachen, Gebrod-Anzüge, Betten, Bett- u. Polster, Leihhaus, Militär-Stiefel und Schuhe, Kinn, Mantel, Gasse 6, pt. I. Strakenbach b. Baitenberg.
Gehrock-Anzüge u. alle andere Herrngarderobe a. ein. u. Leihhaus, febr. bill. Johannist. 18 (unter der Kirche) u. Lind. Demmeringstr. 72, II. l. r.

Gold- u. Silberwaren

Uhren, Ketten, Ringe, Platin, Urm. Max Israel, Uhrm. Promenadenstr. 5, Lad.
Taschen-Uhren tauff Urmacher Urban Spezialist für Reparaturen Wächterstraße 28.
Gebrat. Büschels zu kaufen gelucht Bayerische Str. 64, II. r.
Kaufe Möbel, Sofas, Matr., a. befeht. Bräuerstr. 10, I. l. r.
Kd., Sitter, od. Bettst. m. W., Klappwagen tauff Schürig, Reubödel, Weichstr. 14.
Nähmaschine tauff sofort! Nürnberg Str. 11, Laden.
Gebr. 5. Had a. Privat u. ff. gl. Off. P. 30 Weisau, G. o. B.
Tafel-Beim tauff 6-7 U. nam. Lindenstraße 20, II. r.
Wappener, Zeitung, r. tauff u. holt ab selbst, Mörtelstr. 3.
Inferate sind u. d. an beklmt. erbitten bis in die 9 Uhr vorm. am Erscheinungstage.

Vermischte Anzeigen

Schwarz, prob. Hund 8, 10, in Potental verlauf. Ges. Def. abzugeben Leutlich, Lindenstr. 7.
Rechtsbureau O. Dimmroth, L.-Lind., Auburmstr. 4 - Tel. 48487. Prosekretariate, Gnadenseluche, Verträge, Testamente
Die altbekannte
Hüte-Umpresserei Lauckner
immer noch
Leibnizstraße 8.
Größe und schönste Formen-Auswahl! Beste Ausführung! Billigste Preise! Kürzeste Lieferzeit!
I. Berleib-Institut feiner Gesellschafts-Anzüge
J. Kindermann Neumarkt 1, I. Trepp.
Eleg. Fracks u. Gehrockanzüge verleiht Schau, Große Fleischerei 10, I.

Wohnungen

Sol. iung. Mädch. nicht möbl. Zimmer in Currieb. Nähe Scheibstr. Off. m. Preis u. M. E. Fil. Entr. Waggelatenstraße 2 leere Zimmer sucht Ehepaar zum Veror. legt ab. 1. Oktob. Max Beutel, Weisenstr. 17b.
Hausm. i. W. verm. i. Febr. I. 31. o. Boden., Ra. Zentr. Off. u. 634 Fil. Reiner Str. 32.
Pnt. Mädchen i. of. o. I. Ott. leere sep. Stube, Wolmar-dorf, Ludwigstr. 74, I. Wann.
In. findet. Chemist i. f. of. o. I. Ott. 2 leere Zimm. u. Koch- gel mögl. i. Weis. Of. u. H. 38 a. Fil. b. Pl. D. Obermannstr. 1. 2 Stube m. Kachel u. Vg. Ven. gelucht Gohl, bcuora, Vg. u. b. 32 Fil. Lindenstr. Straße.

Neues Theater.
Freitag, den 9. September: Vorstellung für das Arbeiterbildungs-Institut (Wahl) 7 Uhr. Sonntag, den 10. September: 187, Wunders-Beschreibung (1. Folge, 2. Teil) 7 Uhr. Sonntag, den 11. September: Wunders-Beschreibung (2. Folge, 2. Teil) 7 Uhr. Sonntag, den 11. September: Wunders-Beschreibung (2. Folge, 2. Teil) 7 Uhr.

Alles Theater.
Richard-Wagner-Op. (Radbrud verboten) Sonntag, den 9. September 1921
Kühnliche Vorstellung
Analekt Kurzdarstellung für den Verein deutsche Bühne
Minna von Barnhelm oder: Das Soldatenlied.
Anspiel in 5 Akten von G. G. Geißing.
Die Gasse gefeuert von Carl Dull.
Einfache Preise, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, den 10. September: Neu einstudiert: Juppige auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittlere Preise.
Sonntag, den 11. September: Juppige auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittlere Preise.

Neues Operetten-Theater.
Freitag, den 9. Septbr.: Vorstellung für den Leipziger Männerchor und Mägen-Gesellschaft: Das Schwanenlied. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 10. September: Die Fälschung. Anfang 7 1/2 Uhr. Einfache Preise.
Sonntag, den 11. September: Die spanische Nachtigall. Anfang 7 1/2 Uhr. Einfache Preise.

Krystall-Palast
September 1921
Ukrainischer Chor
27 Personen
sowie das weitere erstklassige
Großstadt-Programm
Anfang 7 1/2 Uhr.

Baltenberg
Varieté Tel. 1370 Theater
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr
Leipzigs Liebling Ihr Sorgenkind.
Gustav Bertram Volksstück in 4 Aufzügen
Marga Peter von Karl Meissner.
v. Apollo-Theater, Düsseldorf, als Gast in
Morgen:
Das Mädel vom Kabarett Ihr Sorgenkind.
Sonntag, d. 1. Oktober
Jubiläums-Vorstellung
f. Oberspielleiter Thilo Schmidt.
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 und Zigarren-Geschäft K. Hirsch, Katharinenstrasse 8.

Olympia-Schau
Direktion A. Hacker
Ist und bleibt wie bisher das Tagesgespräch von Leipzig.
Zur Zeit wegen des enormen Erfolges vorläufiges Gastspiel auf der
Spielwiese in Kleinzschocher
Linien 1, 3 und 8 (Antonienstraße).
Heute abend 7 1/2 Uhr:
Das neue Sensations-Weltstadt-Programm, u. a.
Neul **Fred William** Neul
Der Verlichter des Todes am 30 m hohen Mast
Mr. Wupps Meister auf dem engl. Tanzsprunghoch
Georg Grubel-Co. Balance-Akt in höchster Vollendung
4 der besten und originellsten Clowns und Auguste. — Man lacht Tränen!
Tom Jack Kaspari mit seinem Foxterrier Lidy
und weitere 10 Attraktionen sowie das Brilliant-Feuervork
Parole: Auf zur Olympia-Schau auf der Spielwiese in Kleinzschocher ...

Gegründet 1890
Herm. Liebau
Roßplatz 8, Erste Etage
Damen-Konfektion :: Putz
Nur Neuheiten
Nur Qualitätsware
Sehr billige Preise
Moderne Damen-Mäntel für Herbst und Winter 150.— bis 1800.—
Moderne Strickjacken in vielen Farben 50.— bis 400.—
Moderne Kostüme in blau, schwarz und enel. Stoffen 190.— bis 1600.—
Moderne Mantelkleider in vielen Farben und Stoffarten 180.— bis 1200.—
Moderne Kleider in Trikot, Seide, Gardino, Volle, Tuch, Cheviot 100.— bis 1600.—
Moderne Röcke Plissé, Römerstreifen, Gardino, Kammgarn 50.— bis 400.—
Moderne Blusen u. Jumper in Seide, Wolle, Volle, vom einfachsten bis elegantesten 50.— bis 500.—
Moderne Hüte in Samt, Velour, Tuch, hochpar und elegant 50.— bis 400.—
Moderne Pelze in echt u. imit. strengreell und sold 80.— bis 2000.—
Kindersachen — Unterwäsche

Abänderungen und Garnierungen im eigenen Atelier schnellstens ...
Herm. Liebau, Roßplatz 8
Erste Etage, Ecke Kurprinzstraße. — Kein Laden.
Bei sofortiger Barzahlung 10 Proz. Rabatt in bar.

Sänger- und Frauenchor Leipzig-Mockkau
Mitglied des V.S.B.
Sonntag, den 10. September 1921
Großer öffentl. Ball
im Alton Gasthof, Mockkau (Großer Saal).
10 Uhr: Kontor
Freunde und Gönner des Sanges sind herzlich eingeladen.
Waldschloß Oberholz.
Sonntag, den 10. September
Feiner Haus-Ball
verbunden mit Jahres-Schmaus.
Anfang 7 Uhr. Großes Orchester. F. Westphal.
Es laßt ergebenst ein

Dritte sächsische Landeswohlfahrts-Geldlotterie
Hauptvertrieb: Invalidendank für Sachsen Leipzig, Universitätsstraße 4
Ziehung: 19.—26. Sept.
Höchstgewinn im günstigsten Falle: 125 000
Prämie: 75 000
50 000
20 000
10 000
5 000 etc.
kleinster Gewinn 10 K.
Lose à 5 K. (Postgeld u. Liste 1.40 K.) bei den Staatslott.-Einnehmern und den durch Plakate kenntlich. Geschäften.*
Hauptgewinne: 10 000
5 000 etc.

Kammer-Lichtspiele
Windmühlenstrasse 7 — Am Königsplatz
Heute Freitag, 5. und 6. Episode zusammen.
Die grosse Begeisterung
aller Interessenten, welche diese Woche unser Theater besucht haben, ist der beste Beweis von der ganz aussergewöhnlichen Güte unseres Spielplanes.
Mit beispiellosem Interesse
verfolgt der Beschauer die letzten 10 Akte des grossen amerikanischen Sensationsfilms.
Mit Büchse und Lasso
In der Hauptrolle:
Eddie Polo Americas bedeutendster Cowboy
5. Episode: Durch Not und Tod 6 Akte 6
6. (Schluss) Episode: Glühende Rache 4 Akte 4
10 Akte = 10

Wer wird denn weinen, wenn man keine Schuhe hat, wo Heinrich Klime so viele sind so billige hat
Lindenau Routerstr. 31, Ecke Raimundstr.

Leipziger Schauspielhaus.
Freitag, den 9. September 1921, abends 8 Uhr
Die Gasse mit Lola.
Schmaus in drei Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schonger.
In 2 Akte erfolgt von Anton Arndt.
Personen: Sebastian Ellerbelt (*); Renata, seine Frau (Stella Toldi); Maria Josepha, deren Tochter (Halbe Brand-Schl.); Edgar Fuchs, deren Bräutigam, Photograph (Gand Meffert); Dr. med. Richter (Otto Richter); Lola Venus, Subalterne eines Herkules (Maria Koch); Hugo, Wägel, Verkäuferin bei Lola (Elisabeth Wirt, Maria Richter); Klippig, Subalterne bei Lola (Fritz Wolf); Victoria Wergenhahn, Empfangsdame bei Fuchsel (Hed. Müller-Winkel); Schloffer (Robert Schloffer); Blümmel (Hans Wulst); Wägel, Invektor Schulmann (Herbert Worn, Johannes Wägel); Wägel, Subalternen im Hotel (Hoffe Schmidt); Frau Schneider (Grete Schöler).
Seit 1911 stellt im Empfangssaal des Meisters Cogan, der zweite im Norddeutschen Hotel, der dritte in einem Nebenraum des Hotel Wägel, Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 10. September, abend 8 Uhr: Die Gasse mit Lola.
Sonntag, den 11. September, nachm. 3 Uhr: Die Gasse mit Lola (Einheitspreis).
Der erste Spielplan des neuen Gesellschafts-Theaters vom 1. bis 21. September 1921. Die noch nicht eingetragenen Vorstellungen der alten Jahreskarte müssen im Laufe des September einstudiert werden. Nur die Vorstellungen des 10. September sind freierkassiert.

Kleines Theater.
Telefon 12000
Freitag, den 9. September 1921, abends 7 1/2 Uhr
Agarag Bogheit.
Komödie mit Musik in 5 Aufzügen von Beniamin St. Mit Benutzung der Bühnenrechte für das Kleine Theater bearbeitet und inszeniert von E. H. Stöckel.
Musikalische Leitung: Hauptkapellmeister Hans Richter.
Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 10. September, abend 7 1/2 Uhr: Agarag Bogheit.
Komödie in fünf Aufzügen von Beniamin St.
Sonntag, den 10. und Sonntag, den 11. September, nachmittags 4 Uhr: Wägel.

Drei Linden
Heute abend 7 1/2 Uhr:
Der große Varieté-Erfolg
12 erstklassige Attraktionen
Zorny Hayda Skandinavians beste Tänzerin
Hilde Gad die bekannte Grottesktänzerin
Dr. Angelos lob. Marmorskulptur
Mme. Lauré die tollkühne Schönheit
sowie die weiteren Attraktionen.
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr (Tel. 43543), Th. Althoff, Petersstr., Konsumv., Karl-Heino-Str.

Apollo-Theater
Direkt am Bayrischen Bahnhof
Täglich abends 7 1/2 Uhr
Sichern Sie sich
54 oroklass. Künstler. Eintrittskarten 30 Mitwirk. I. Ballett
zu dem grossen Ausstattung-Ballett
Ist „Ein Abend in Kalro“
ausgeführt vom
Haas-Meye-Ballett
Dekorationen, Kostüme und Tolletten von Prof. Haas-Hoye. — Ausserdem
Der erstkl. Varieté-Spielplan
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr, Tel. 11111, Warenhaus Th. Althoff, Petersstr.

Lichtspiele Zschocher
Telephon 40960 Inhaber: M. Raschko
Ab Freitag bis Montag
Der erste grosse Original amerik. Episoden- und Fortsetzungs-Film in 36 Akte
36 Akte 6 Abteil. mit zusammen
Mit Büchse und Lasso
I. Teil: Heisser Boden :: 6 Akte
Der II. Teil: „Im wilden Ringen“ folgt Dienstag.
Das Erbe der van Diemen
6 Akte Das rätselhafte Testament 6 Akte
Grosses sensation. Schauspiel
Einlass 5 Uhr.

Leutzscher Lichtspiele
Vater Jahn Lindenauer Str. 34/36 Vater Jahn
Freitag, den 9., bis Montag, den 12. September
Erstaufführung Leipzig-West:
Der Held des Tages
Wichtiges Sensations-Kriminal-Drama in 7 Akten
in der Hauptrolle der deutsche Schwergewichts-Boxer Hans Brötensträter
Einlass 5 Uhr

Luna-Lichtspiele
L.-Eutr., Schiebestr.
Freitag bis Montag 6 und 8 1/2
Der echt amerikanische Riesen-Sensations-Film
Goliath Armstrong
I. Teil: Das unheimliche Phantom
Ferner: Dorala, der verräterische Klang
Filmschauspiel in 5 Akten

Spielplan ab Freitag, den 9. September

Königs-Pavillon u. Kasino-Lichtspiele

Promenadenstraße 8

Keine erhöhten Preise

Neumarkt 25

Höhepunkt und Schluß der

Maciste - Abenteuer

Erstaufführung **Im Angesicht des Todes** 1 Vorspiel u. 5 Akte
Dritte Episode: Jeder Akt von wuchtiger Stärke und Dramatik.



Kurzer Ueberblick der Hauptaktionen der beiden ersten Teile
Aus dem Inhalt: Der Löwe ist gefangen — Man hat uns überfallen — Die Falle ist aufgestellt — Bringt mir den Kerl tot oder lebendig — Maciste ergreift sich nicht, lieber sterben — Morgen früh, wenn die Turmuhr 6 Uhr schlägt, wird der Mann erschossen — Eine Panne hält die Retter auf und macht die Hoffnung zunichte — Letzte Abschiedsworte — Die letzte Stunde eines tapferen Mannes — Das Testament Macistes — Tito faßt einen verzweifelten Entschluß, seinen Freund zu retten — Legt an! — Atemlose Spannung — Ich glaube, das Totschießen wäre schmerzhafter.

Königs-Pavillon Hierzu **Kasino-Lichtspielen**
Konditor Emil Krümelchen geht jagen
Kronzfelder Schwank in 3 Akten. Großes Fez im Wald und auf der
Einlaß: Wochentags 4 1/2 Uhr. Heide in 2 Akten.
Sonntags 3 Uhr.

Billige Kinder-Stiefel

Kinder-Spangenschuhe

R-Box, gute Paßform
Größe 31-35 52.—

Größe 27-30
45.—

Kinder-Stiefel

R-Box und Boxcalf
Größe 31-35 68.—

Größe 27-30
58.—

Braune Kinderstiefel

R-Box und Imt. Chev.
Größe 31-35 110.—

Größe 27-30
94.50



Gebüder.

Weisse Wand

Beginn 7 1/2 Uhr

Ende 11 Uhr

Ab heute bis Montag Nur für Erwachsene!

30 Tage unterm Meeresgrunde

oder: Die Frau im Dolphin.
5 Fabelhafter Sensations-Film. 5 sensationelle Abteilungen... Uebertrifft alles bisher dagewesene!

Der Mann im Salz

Nach dem gleichnamigen u. bekannten Roman von Ludwig Ganghofer. Herrliches Gebirgsdrama in 5 Akten. Beginn 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. Beginn der letzten Abend-Vorstellung 9 1/2 Uhr.

Volkshaus (kleiner Saal)

Morgen Sonnabend, d. 10. September, Anfang 8 Uhr
Die berühmten Leipzig. Krystall-Palast-Sänger



Herrn Tanzlehrer Hohmann. Brau-Str. 23, m. f. erfolgr. Lehrmethode, empf. ich all. Tanzunterricht. a. Danz. W. Engelbrecht.

Welt-Theater-Lichtspiele

am Markt

Vom 9. bis 15. September 1921
Nur für Erwachsene über 18 Jahre
in Erstaufführung:

Das gewaltigste Sittenstück der Jetztzeit



5 Akte 5

5 Akte 5

Das Liebesabenteuer des Architekten Terzky Das Schicksal einer Verführten

Spannendes Sittendrama in 5 Akten

mit Erra Bogner, Heinrich Peer

Beginn Sonntags 3 1/2 Uhr, wochentags 4 Uhr

Fleischzentrale

43 Nürnberger Str. 43

Ecke Sternwartenstr. Fernsprech. 393.

Filiale: Leipzig-Schleußig Blümnorstraße

Hausfrauen, Achtung! Hausfrauen, Achtung!
Pa. Gefrierfleisch 4.50-7.— // Gehacktes 8.— // Schweinefleisch Pfund 14.— bis 15.— // Pa. frisches Kalbfleisch, Pfd. 11.— bis 12.50 // la Gefrierhammel... Pfd. 7.50 bis 9.— // Frische gute Blut- u. Leberwurst, Pfd. 12.— // Knackwurst, Pfd. 14.— // Knoblauchwurst, Pfd. 12.— //

Günstige Bezugsquelle für Gastwirtschaften, Pensionen usw.
Prima Wurstwaren in bekannter Güte.

Prima gepökeltes Rindfleisch
Pfd. 6.80 Mt. • Pfd. 6.80 Mt.
Heute und folgende Tage verkaufte das Pfund mit 6.80 Mt.

Arbeitslose und Pensionen der Volksgelung erhalten mit 6.50 Mt.
Verkauf: Sporerstraße 12, Laden. 8-1 und 3-6 Uhr.

Sofort verillat unter Garantie samt Brut und Nissen Kops, Kleber- und Zils-geklebt bei Wenzel und Tier für Kunden unbedenklich.
Sofort **Kampolda Wanzen**
Verkauf nur Schletterstr. 12; Gohlis, Neuh. Hall. Str. 57; Zuerwald, Lind., Josephstr. 17; U. Köhlin, Planische Gasse 3; Georg Armischer, L. Wokau, Wokauer Straße 22.

U.T. L. Connewitz

Pegauer Strasse 12a, am Kreuz.
Größtes u. vornehmstes Theater d. Südens

Ab heute! Das Tagesgespräch Leipzigs
Nur 4 Tage! Der größte Film seit Bestehen des Theaters.

Die Bettlerin v. Stambul

Hauptdarstellerin ist Amerikas Film-Liebling die unnachahmliche und bewundernswerte PRISCILLA DEAN, die jeden stark fesselt, Bewunderung u. Mitgefühl erweckt.

7 Akte

In Anbetracht der enormen Unkosten sind wir gezwungen, bei diesem kolossalen Filmwerk die Eintrittspreise um eine Kleinigkeit zu erhöhen!

Ferner: **Joe Martin, der Missetäter!**
Die Höhe der Dressur mit wilden Tieren. Lustspiel in 2 Akten.

Voranzugel! Ab Dienstag, den 13. September: Goliath Armstrong III. Teil: Das Haus der tausend Gefahren.
Man bittet, nach Möglichkeit die Nachmittags 6 Uhr-Vorstellung zu besuchen!

Das beliebte U.-T.-Quartett

FILMPALAST

Gundorfer Strasse
Das Schreckensende einer Lebedame
oder: Die Mumie
Spannend! 5 Akte! Spannend!
Der Flüchtling von Sing-Sing
Abenteuerfilm in 5 Akten
Ab nächsten Freitag:
Die Bettlerin von Stambul